

RVB

der riemenreißer
rudern - und mehr



Heft 78 · Januar 2016
Heft 78 · Januar 2016

INHALT

Inhalt, Impressum	2
Memorandum	3
Hinweis zum DRC Ergocup	3

Veranstaltungen und Regatten

Rats-Ergocup	4
Kennenlernwochenende Springe	5
Ruderlager Berlin	6
Bremer Ruderregatta	8
Pfingstlager Kassel	9
LE und BW JuM	13
SRVN Regatta	14
Landesentscheid JfO	15
Nds. Landesmeisterschaften	16
Europ. Hochschulmeisterschaft	16
Celler Regatta	18
Berlin Wanderfahrt	18
Wanderfahrt Main	21
Die Läufe	22

Saisonberichte

Jungen 2003	23
Jungen 2002	24
Mädchen 2002	25
Jungen 2001 2x	26
Jungen 2001 4x+	27
WK2/B Jungen	29
Saisonbericht Frauke	30
Jugend trainiert für Olympia	31

Gesichter und Stories

Willkommen im Zoo	32
Warum rudert der Schulleiter nicht? ...	33
Till Schmidt-Kleen	34
Sabrina Paech	34
DLRG Rettungsschwimmer	35
Danke Elke	35
Gooding	36
Statistik 2015	37
Terminkalender 2016	38
Der singende Draht	39

IMPRESSUM

Ruderverein Bismarckschule Hannover e.V.
An der Bismarckschule 5, 30173 Hannover

Vorsitzender:

Dr. Volker Rust
Meterstraße 37, 30169 Hannover
vorstand-rvb@rvb.hannover

Kassenwart:

Till Schmidt-Kleen
Kassenwart@rvb-hannover.de

Bankverbindung:

Ruderverein Bismarckschule Hannover,
Stadtsparkasse Hannover, BIC SPKHDE2H
IBAN DE93250501800000710989

Spendenkonto:

Ruderverein Bismarckschule Hannover,
Stadtsparkasse Hannover, BIC SPKHDE2H
IBAN DE94250501800000853852

Schülerruderverein Bismarckschule Hannover
An der Bismarckschule 5, 30173 Hannover

Vorsitzender:

Torm Bierwirth
Geibelstraße 65, 30173 Hannover,
vorstand-srvb@rvb-hannover.de

Protektoren:

Daniel Seipel
Sabrina Paech
protektor@rvb-hannover.de

Pressewart:

Paul-Luca Henkel
Schuchardtweg 5, 30519 Hannover,
pressewart-srvb@rvb-hannover.de

Mitgliedsbeiträge:

Schüler/innen: 65 €
Erwachsene aktiv: 65 €
Erwachsene passiv: 32,50 €

RVB
der riemenreißer
rudern - und mehr

Memorandum



Liebe Mitglieder,
Liebe Eltern,
Liebe Freunde,

2015 war ein besonderes Jahr für unseren Verein. Wir haben gemeinsam schwierige Bedingungen gemeistert, große sportliche Erfolge gefeiert und einige der wichtigsten Projekte des Vereins

vorangebracht.

Durch die große Lücke, die Daniel Seipel in der Mitte der Trainer und Betreuer krankheitsbedingt hinterlassen hat, standen wir Anfang der Saison vor großen Herausforderungen. Unsere Schülerruderer nehmen erfolgreich an Wettkämpfen teil, deren hohes Niveau für uns lange als nicht erreichbar galten. Und zusätzlich entwickelt sich der Verein; viele junge Menschen bringen sich ein und werden durch die älteren Trainer und Betreuer gefordert und gefördert. Interne Fortbildungen und eine neue Struktur zur Betreuung jedes ruderwilligen Schülers sind große Projekte, die auch in 2016 unsere volle Aufmerksamkeit brauchen werden, ich bin jedoch zuversichtlich, dass uns dies gelingen wird.

Und heute?

Die Altherren erfreuen sich auch weiterhin am Halbesport, gemeinsamen Wanderfahrten und den

Dienstagabend Terminen am Maschsee; eine wichtige und liebgewonnene Institution auch bei den Lehrern der Bismarckschule.

Daniel ist zurück an der Bismarckschule, Sabrina Paech lebt sich im Verein ein und die Schülerruderer an der Bismarckschule entwickeln sich hervorragend. Dies ist das Ergebnis vieler Hände Arbeit und ich bin Jedem dankbar für die Zeit, Mühe und Gedanken die in unseren Verein investiert wird.

Abseits vom persönlichem Engagement konnten wir den seit fünf Jahren ersehnten 4x+ nun bestellen. Liefertermin ist im März 2016, hoffentlich rechtzeitig vor dem Trainingslager in Berlin. In Anbetracht der langen Nutzungsdauer unserer Boote, die Ersparnis beim Kauf von Azrael und des unermüdlichen Einsatzes der Schülerschaft für die Finanzierung haben wir uns für ein HighEnd Boot entschieden.

Einen besonders großen Anteil an den Erfolgen des Vereins hat seit geraumer Zeit, und besonders 2015, Sebastian Krohne, unser Sportwart. Nicht für Jeden sichtbar, spielt er bei jeder wichtigen Entscheidung, Aktion und Veranstaltung eine der entscheidenden Rollen und unterstützt den Verein damit wie kein Zweiter in jüngerer Vergangenheit. Er leistet damit einen unverzichtbaren Beitrag für den ich Ihm im Namen des gesamten Vereins danke.

Danke, Krohne.

Ich wünsche Euch nun viel Vergnügen mit dem neuen Reißer!

Dr. Volker Rust (1. Vorsitzender)

Hinweis zum DRC Ergocup

Wie jedes Jahr begann natürlich auch das Jahr 2015 mit dem Ergocup beim DRC an der Ihme. Zu einem vollständigen Jahresbericht gehört deswegen eigentlich auch ein Bericht über die Trockenrunderwettkämpfe im gut besuchten DRC Bootshaus. Da dieser allerdings schon Teil des Riemenreißers Nr. 77 war, möchten wir diesen nicht ein zweites Mal abdrucken und verweisen bei Interesse auf den Bericht in Heft Nr. 77.



Rats-Ergowettkampf 2015

Auch dieses Jahr fand sich wieder einmal eine nicht unbedingt kleine Gruppe an Sportlern des RVB in Osnabrück ein, um ihre Physis und ihre fußballerischen Fähigkeiten zu überprüfen. Den Anfang machten hierbei Joshi, Niklas T. und Niklas D. sowie meine Wenigkeit. Wir kamen in den Genuss von Leander gefahren zu werden, wozu wir uns allerdings schon um kurz nach 6 am Aegidientorplatz treffen mussten. Nach einer wahrlich erquickenden Fahrt mit anschließender Parkplatzsuche begaben wir uns zu der Sporthalle, in welcher der Ergowettkampf stattfand. Wir führen uns kurz warm, begrüßten den Rest der Meute die inzwischen angekommen war und mussten uns dann auch schon auf die Ergos setzen. Niklas, Dittsche und ich hatten die Ehre zuerst am blauen Stöckchen zu ziehen und dadurch die virtuellen 2000 Meter zurückzulegen. Dies gelang uns allen, wir konnten uns letztendlich jedoch nur im Mittelfeld platzieren. Im darauffolgenden Lauf musste Joshi sein Rennen aufgrund einer Erkrankung im Vorfeld leider abbrechen. Nach unserem Rennen begaben wir uns zum Austragungsort des Nebenwettbewerbs, nicht jedoch ohne uns zuvor mit Verpflegung eingedeckt zu haben. Dort angekommen konnten wir beobachten wie sich die bei-

den WK3-Mannschaften des RVB im Fußballturnier schlugen. Hierbei konnte sich die Mannschaft um Torm, Emil, Mathis und Max über den dritten Platz freuen. Nach einer längeren Pause bekamen dann auch wir die Möglichkeit uns im Fußballturnier zu messen. Dieses konnten wir, durch Zurschaustellung virtuoser Spielzüge, atemberaubender Ballakrobatik und spektakulären Tunnlern gewinnen, was für niemanden eine Überraschung darstellen sollte. Schließlich sind unsere herausragenden fußballerischen Fähigkeiten sowie unsere generelle Überlegenheit weithin bekannt... Nach unserem sicherlich verdienten Sieg, machten wir uns auf den Weg zurück zur Ergohalle. Dort kamen wir just in dem Moment an in dem die WK3-Jungs sich zu den Ergos begaben. Nach einem Zeitrennen über fünf Minuten fanden sich diese allesamt im vorderen Mittelfeld wieder, wobei Leon im internen Konkurrenzkampf am meisten Meter hinter sich bringen konnte. Letztendlich also ein sehr gutes Gesamtergebnis. Die Rückfahrt gestaltete sich wieder einmal überaus unterhaltsam wodurch dafür gesorgt war, dass bis zu unserer Ankunft in Hannover keine einzige Minute der Langeweile verging.

Leo Sunkel



Kennenlernwochenende Springe

Wieder war ein Halbjahr geschafft und die Zeugniserferien standen an. Jeder RVB-ler weiß, was das bedeutet: Genau drei Tage Spaß in Springe! Wir trafen uns wie jedes Jahr am Bismarckbahnhof. Schnell wurde jedem klar, dass dieses Jahr ein besonderes Kennenlern-Wochenende stattfinden würde. Ich kann mich nicht erinnern, dass jemals so viele Leute in Springe dabei waren wie dieses mal. Nachdem nach und nach alle Teilnehmer am Bahnhof angekommen waren, kam auch schon relativ schnell der Zug und wir machten uns auf den Weg nach Springe.

Am Landheim angekommen flogen, sobald Axel und Leander auf den Balkon traten, um die Zimmereinteilung bekanntzugeben, die ersten Schneebälle. In Springe lag nämlich Schnee, was eigentlich alle freute, da in Hannover noch kein Schnee gefallen war (da muss man gar nicht in den Skiurlaub, oder Torm?). Als sich jeder den Schnee aus den Klamotten geschüttelt hatte, stürmten wir ins Landheim um uns die besten Betten im blauen Saal zu sichern. Als wir beginnen wollten die Betten zu beziehen, fiel uns auf, dass die Matratzen fehlten. Sie waren echt schlecht versteckt und wir fanden sie schnell wieder (die Luftballons waren echt Kreativer!). Bis zum Essen war noch Zeit, und wir hatten Zeit, entweder den neuen Krökeltisch auszuprobieren oder Pläne für die erste Nacht zu schmieden.

Nach dem Essen versammelten wir uns im Gruppenraum, wo uns der voluminöse Volker und der allmächtige Adam die Kennenlernspiele erklärten. Diese waren dieses Jahr allerdings eine besondere Herausforderung, weil nicht nur viele neue vom RVB dabei waren, sondern auch einige vom HRC, und es nicht einfach war, sich alle neuen Namen zu merken. Paul gab damit an, dass er alle Namen könne und versuchte jeden, der im Raum war, beim Namen zu nennen. So konnten sich einige über einen neuen Namen freuen... Langsam kehrte Ruhe ein und wir, die Jüngeren, mussten ins Bett. Nachdem jeder vor dem Schlafengehen seine Süßigkeiten sicher versteckt hatte, schliefen wir alle verhältnismäßig früh ein und konnten uns am nächsten Morgen wundern, dass wir durchgeschlafen und größtenteils ohne Verzerrungen im Gesicht aufstehen konnten.

So machten wir uns auf den Weg in die Sporthalle, wo wir unter Lars' Leitung einige Runden im RVB-Style „laufen“ gingen. Wir frühstückten und beschwerten

uns über das fehlende Eisteegranulat! Gestärkt begannen wir mit der Mitgliederversammlung und der Wahl des Schülervorstandes. Direkt im Anschluss wurde die Einteilung der Rallye bekannt gegeben – die ersten Gruppen konnten sich auf den Weg in den verschneiten Wald machen. Die Rallye bestand aus Zetteln, mit Pfeilen, Fragen und/oder unterstrichenen Wörtern. Nach zwei Stunden kehrten die ersten zurück zum Landheim, wo die legendäre Buchstabenuppe auf uns wartete. Mit neuer Kraft begann jede Gruppe, die Fragen zu beantworten und aus den unterstrichenen Wörtern ein Gedicht zu schreiben.

An diesem Abend gab es das traditionelle Chili, für das Volker und der Küchendienst einige Stunden in der Küche standen, um die sechs Kilo Hackfleisch und die anderen Zutaten in ein leckeres Essen zu verwandeln. Die Jury begann die Antworten und Gedichte auszuwerten, während der Küchendienst mit vielen Helfern versuchte, die Berge an Tellern, Töpfen und Gläsern abzuwaschen. Als alle ihre Arbeit beendet hatten, konnten wir uns endlich versammeln, um uns noch einmal die besten Antworten und lustigsten Gedichten anzuhören. Einige Lachanfälle später (oh Entschuldigung! hust), konnten sich die besten Gruppen über Süßigkeiten freuen.

Es war 22:00 Uhr, „Nachtruhe“ und die Jüngeren legten sich ins Bett. Irgendwie war uns klar, dass diese Nacht nicht genauso ruhig wie die Letzte werden konnte, und so war es dann auch. Es war schon relativ spät, als die Älteren in den blauen Saal stürmten. Das Licht ging an, Musik aufgedreht und die Eddings gezückt. Zusätzlich entdeckten einige die Funktion von Frischhaltefolie neu, die sich auch sehr gut dazu eignete, schlafende so einzuwickeln, dass man ihnen ohne Probleme die Nägel lackieren konnte oder sie mit Edding zu bemalen. Irgendwann schliefen wir dann alle ein und konnten am nächsten Morgen bei Tageslicht unsere wunderschönen Tattoos bewundern.

Auch an diesem Morgen gingen wir wieder in die Halle zum Frühsport. Nach einer kurzen Stärkung begannen wir mit den Aufräumarbeiten und kümmerten uns darum, die Spuren eines super lustigen Wochenendes zu beseitigen. Wir machten uns wieder auf den Weg zum Bahnhof. Gegen Mittag waren wir dann zurück in Hannover und konnten wieder einmal auf ein gelungenes Springewochenende zurückblicken.

Leon Knaack

Trainingslager Berlin 2015

Wie jedes Jahr machten sich die Athleten, die vor allem im Wintertraining ihre Zuverlässigkeit unter Beweis gestellt haben und alle Trainer, wie Betreuer auf den Weg ins Trainingslager nach Berlin. Dieses fand wie gewohnt in der vollen ersten Woche der Osterferien statt. Wie immer ist ein Teil der Teilnehmer mit dem Zug nach Berlin gefahren, der andere mit den Autos, welche Anhänger und Motorboot nach Berlin gebracht haben. Alles lief glatt und jeder freute sich, sicher und mit bester Laune, trotz Verluste von z.B. Kissen und natürlich Unmengen an Süßes auf der Fahrt, in Berlin beim BR Phönix und beim Märkischen Wassersport am Hohenzollernkanal angekommen zu sein. Betten wurden bezogen, wie auch Isomatten und Schlafsäcke bereit für den verdienten Schlaf gemacht. Leider mussten die Junioren und Betreuer die im Märkischen zu Bett gingen feststellen, dass jener wohlverdiente Schlaf von schreienden Kindern, in diesem Falle von Torm, gestört wurde. Der hat dann also im Schlaf über seine nächsten Spielzüge geredet, oder einfach nach seiner Mutter geschrien. Der ein oder andere war am Morgen dann

doch etwas über die eigene Müdigkeit verwundert, die dann aber durch einen Blick auf die Uhr doch irgendwie zu verstehen war. So wurden endlich die Boote aufgeriggert und das Rudern konnte beginnen! Dies geschah wie üblich in zwei Einheiten pro Tag, die jeweils zwei Schichten beinhalteten. Ob man in der frühen oder späten Schicht ruderte, wurde einfach Tag für Tag getauscht, so dass jeder nach dem Frühstück mal mehr oder weniger Zeit hatte. So lebten wir die nächsten Tage ganz nach Debby's Prinzip: Essen, Rudern, Schlafen. Nun war es schließlich ein Trainingslager, so lag unser Schwerpunkt ganz klar auf dem Rudern (naja... irgendwie hat man dann die Leute doch nur beim Essen erwischt, nach Krohne hat man aber vor allem Debby dabei gesehen). Mittdrin waren natürlich wieder geschmackvolle Kopfbedeckungen (die Haie kommen!), so wie atemberaubende Witze, Angriffe mit und an Iso-, so wie Luftmatratzen, und das wundervolle Gefühl welches aufkommt, wenn man durch elektronische Pumpen fast schon auf der Luftmatratze zu fliegen scheint. Fortschritte im Rudern waren nach jeder weiteren



www.kapprodd.com

**KAPPRODDBÅT
STOCKHOLM HB**

- Rennboote ● Gigboote
- Seegigs ● Skulls ● Zubehör

Olaf Wildeboer
Mengendamm 6 · 30177 Hannover
Telefon 05 11/81 00 77 · Fax 05 11/8 07 82 49
Kapprodd-Stockholm@t-online.de

Einheit sichtbar, und alle Mannschaften, die erst neu gebildet wurden, haben sich schnell an das gemeinsame Rudern gewöhnt. Dennoch freute sich dann doch irgendwie jeder auf den freien Tag, der natürlich in der aufregenden Innenstadt von Berlin stattfinden sollte. Dort angekommen durften die Athleten sich dann in Gruppen zusammen in Berlin bewegen und tun, was ihr Herz beehrte. Für den ein oder anderen, war das kein großes Ereignis mehr, und sie wollten nur essen, viel essen (nicht nur Debby). Andere jedoch, fanden große Freude daran, die Stadt mit all ihren Sehenswürdigkeiten zu erkunden. Auf die Sportler warteten nach dem Tag in Berlin nun noch mal drei Trainingstage, welche sich alle leider als sehr kalt und stürmisch herausstellten. So wurden die Boote nach einer nächtlichen Rettungsaktion, bei der zum Glück alles super gelaufen ist, in den Bootshallen des Phönixes gelagert, wo sie sicher vor Wind und anderen Gemeinheiten von Mutter Natur waren. Zum Glück hatte man die eine oder andere Gelegenheit, sich am allseits beliebten Kamin aufzuwärmen, bei dem man sich durch sinnliche und impulsive Witze auch kein Lächeln verkneifen konnte. Vor allem aber der Lokuswart Krohne, der sogar eine für ihn bestimmte Schale mit Kleingeld auf der Herrentoilette führen durfte, fand bei allen größte Beliebtheit. Außerdem wurden wieder Pärchen geschaffen, vielleicht nicht ganz freiwillig, aber damit müssen sie leben, vor allem, wenn doch jeder andere ganz fest an ihre Liebe zu glauben scheint. Übrigens wurden natürlich auch viele Märsche zum geliebten gelben Supermarkt um die Ecke vollzogen. Ob in kleinster Gruppe oder mit voller Einkaufsliste, jeder wollte was, am liebsten gut und günstig und ohne komische Kassierer die einen blöd anstarren, nur weil man mit der Jogginghose und den voll Krater übersäte Händen wie der letzte Depp zur Schokolade greift. Auch wenn keiner der Sportler einen Ausfall durch Krankheit erleiden mus-



te, hat das Sturmtief Niklas am letzten Trainingstag nochmal einen drauf gesetzt. So hat der Schnee am Morgen Erinnerungen an das unglaubliche kalte Trainingslager „Berassel“ hervorgerufen, uns aber trotzdem nicht vom Rudern abgehalten. Leider war jene Einheit dann doch die letzte, da das Sturmtief Niklas immer stärker wurde und das Rudern nicht mehr ganz ungefährlich gewesen wäre. Darauf wurde dann die letzte Einheit beim Laufen oder auf dem Ergo bestritten. Der ein oder andere Mutige hat sich dann am Abend noch getraut Proviant zu besorgen, so war nun mal dank des Sturmtiefs, was schließlich ganz Deutschland heimsuchte, der Gedanke aufgenommen, unsere Heimfahrt sei gefährdet, da doch der Zugverkehr in Norddeutschland lahmgelegt war. Wie auch immer haben wir am Morgen mit einem Blick aus dem Fenster feststellen können, dass der Wind schwächer als am Tag zuvor wehte (so hat man die Musik nicht mehr gehört, welche der Wind am Tag zuvor noch durch den ganzen Märkischen geblasen hatte) und die Heimfahrt konnte mit zufriedenen Gesichtern bestritten werden. Was wohl alle vermischen werden, sind die köstlichen Mahlzeiten, die Stephael uns Tag für Tag gezaubert hat und das gemütliche Miteinander, dass den Verein ausmacht. Im Namen aller Sportler bedanke ich mich natürlich auch bei allen Trainern, wie Betreuern, die dieses Berlin mal wieder zu einem tollen Erlebnis gemacht haben. Auf viele weitere Jahre! ;)

Armin Djamali

Bremer Ruderregatta



Am Samstag und Sonntag, den 9. und 10. Mai, fand die alljährlich Bremer Ruderregatta statt.

Zu dieser Veranstaltung erschienen Gäste aus fast allen Bundesländern und sogar Gegner aus den Niederlanden, um ihre Leistungen zu demonstrieren. Für den RVB traten der 2001er 4X+ mit Leon Knaack, Max Giovanni Tim Winnecke, Emil Rast und Mathis Wemheuer und ein 2001er 2X mit Torm Bierwirth und Ole Riemer an, welche von Lars Hildebrand betreut und trainiert werden. Am Samstag um 11 Uhr morgens versammelten sich diese am Schülerbootshaus, um gemeinsam nach Bremen zu fahren, dabei nahmen sich noch den Anhänger mit. Nach einer ca. 2 1/2 stündigen Fahrt kamen sie dann endlich am Regattaplatz an. Schon angekommen, dauert es nicht lange und der RVB und der RVH luden ihr Boote ab, riggerten sie auf und platzierten die Pavillons. Bereits um 17 Uhr stand dann das erste Rennen an. Lars 4X+ hatte eine Langstrecke über 2500 Meter zu meistern. Eine halbe Stunde vor Beginn ihres Rennens legte der Vierer mit (Ersatz-)Steuerfrau Mareike Sack ab. Da das Rennen direkt nach der Pause lag, konnte der Vierer ohne Verzögerungen sofort starten. Mit einer starken technischen und kraftvollen Leistungen setzte sich der Vierer mit einer Zeit von 8:05 Minuten, auf den ca. 2500 Metern, vor der Konkurrenz aus Bessel mit 16 Sekunden durch. Das harte Training der letzten Monate und eine starke Vorbereitung im Winter hatten sich ausge-

zahlt. Wenig später startete auch der 2X, allerdings hatten Ole und Torm Pech, denn sie mussten unter ein Verzögerung von einer Stunde leiden. In der Nähe des Ziels waren ein Paar Mannschaftskameraden und Betreuer zusammen gekommen um sich das Rennen anzuschauen. Dabei fieberten die Kameraden und Betreuer mit und versuchten sie mit manchmal effektiveren, aber auch ineffektiveren Kommentaren zu motivieren. Trotz der langen Verzögerung, in der die Muskeln auskühlten, konnten sie ihr ganzes Potential auf der Langstrecke abrufen und holten einen souveränen 4. Platz, bei dem sie sich gegen die ganze niedersächsische Konkurrenz als schnellstes Boot behaupten konnten.

Wenig später hatten auch noch Tom Harms (RVB) und Aaron Wehde (RVH) eine Langstrecke im Leichtgewicht 2X zu fahren. Sie gewannen ihr Rennen mit ca. 2 Sekunden Vorsprung trotz einer niedrigen Frequenz bei 26 Schlägen pro Minute. Nachdem alle Rennen, die Samstag anstanden, gefahren wurden, fuhren sie nun zu einem Bremer Wassersportverein um dort Nudeln zu speisen. Die Nacht verbrachten sie dann in einer Sporthalle von einer Schule, wo sie sich mit ein paar anderen Mannschaften bzw. Vereinen ein Hallendrittel teilten. Morgens um 8:00 Uhr war es an der Zeit aufzustehen und Brötchen für das Frühstück zu besorgen. Als dies erledigt war und gefrühstückt wurde, packten sie ihre Sachen wieder ein. Schließlich räumten sie noch die Halle

auf und fuhren kurz darauf auch wieder zum Regatplatz. Dort war das Lager schon wieder aufgeschlagen und der 4X+ bereitet sich mental auf die 700 Meter Kurzstrecke vor. Bei der Besprechung vor dem Rennen wurden kurz Details für das Rennen geklärt und schließlich legten sie dann auch ab, dieses Mal allerdings mit (Ersatz-)Steuermann Ole Riemer. Das Rennen wurde zur Katastrophe, denn das Boot war noch dabei auszurichten, dennoch gab der Schiedsrichter schon das Startsignal, so gelang es ihnen den Start nur ein wenig zu retten und daraus resultierte dann, dass sie gleich von Beginn an auf dem dem 3. Platz lagen, als sich das Boot einigermaßen gefangen hatte, fingen sie noch zwei Krebse und wurden schließlich auch noch von dem letzten Platz eingeholt. Trotz der Frustration konnte der 4X+ wichtige Erfahrung in diesem Rennen sammeln. Um 15:00 Uhr hatten dann auch Torm und Ole ihr Rennen zu fahren, dabei waren sie ebenfalls nicht erfolgreich, da sie nur knapp über der Schwergewichtsgrenze liegen und die Gegner effektiv ihr körperlichen Vorteile nutzen konnten. Trotzdem schlugen sich Torm und Ole wacker, ordneten sich aber dennoch unter den letzten Plätzen ein. Kaum vom Rennen angekom-

men machte man sich schon an die Arbeit, die Boote abzuriggern, aufzuladen und die Pavillons abzubauen. Nachdem dies getan wurde machten wir noch ein abschließendes Bild mit allen die mitgekommen waren.

Während aller Rennen nahmen auch die B Junioren des HRC, an der parallel stattfindenden 108. Großen Bremer Ruderregatta teil, hier fuhren Leo Sunkel und Joshi Aaron Hoffmann mit, die ihre Kinderjahre hier im RVB verbrachten.

Insgesamt war die Bremer Regatta eine gute Veranstaltung um Erfahrungen zu sammeln, obwohl die Leistungen durchwachsen waren. Später traten alle unter Lars Betreuung stehende Jungs sowie Leo (welcher mal wieder die Vorzüge von Lars' Fahrkünsten genießen wollte) im Stadtmobil die Heimreise an. Erwähnung sollte an dieser Stelle vielleicht noch der Besuch einer bekannten Fast-Food-Kette finden bei welchem Max Giovanni Tim Winnecke sein außergewöhnliches Talent, dank revolutionärer Trinktechnik, zuckerhaltige Kaltgetränke parallel in seinen Mund und auf sein Hemd zu befördern zur Schau stellte.

Mathis Wemheuer

Kassel 2015

21. Mai: Aufladen

Um 12 Uhr trafen wir uns am Schülerbootshaus, nachdem fast alle eingetroffen waren, schoben wir den Anhänger in Position. Nach berechtigten anfänglichen Bedenken aufgrund des Platzes im Anhänger passten doch alle 58 Ausleger, alle RVB Skulls ,die dazugehörigen Boote und sogar noch sämtliches Gepäck in den Anhänger. Hierbei ist zu erwähnen, dass Leon zusammen mit Volker die gesamten 58 Ausleger auf einem Quadratmeter „zusammengetrirt“

haben. Anschließend haben wir HuBi aus dem Wasser gezogen und auf dem dazu vorgesehenen Hänger verladen. Ein Dank ist hier nochmal dem Vater von Imke auszusprechen, welcher den Motorboothänger nach Kassel gebracht hat.

-Paul-

22. Mai Anreise & Aufriggern

Nach dem letzten Schultag vor den langersehnten Pfingstferien trafen wir uns um 16:00 Uhr am Hauptbahnhof unterm Schwanz. Nachdem sich alle Mit-





reisenden mit ausreichend Verpflegung für die Fahrt versorgt hatten, begaben wir uns zum Gleis 4, wo wir uns nach kurzer Zeit in den Zug begaben, dieser war zum Glück komplett leer, wodurch jeder einen Sitzplatz bekam. Nach einer Fahrzeit von circa zwei Stunden trafen wir in Göttingen am Hauptbahnhof ein. Dort hatten wir nochmals eine halbe Stunde Zeit um uns mit Essen einzudecken. Nachdem wir zuerst in den falschen Zug eingestiegen waren, bemerkten wir dies und stiegen anschließend in den angehangenen Zug nach Kassel Hbf. Dort angekommen gingen alle abgesehen von mir in Richtung Bootshaus, mir wurde die Ehre erlassen auf das Gepäck aufzupassen und anschließend mit dem Auto befördert zu werden. Als alle angekommen und die Zelte aufgebaut hatten gab es die alljährliche Ansprache von Volker und Krohne. Gegen 21:30 gab es Abendbrot womit der Tag offiziell beendet war.

-Paul-

23.Mai bis 26. Mai Trainingstage

Da dies mein erstes Kassel war, war alles ziemlich neu für mich. Aber durch viele Erzählungen der anderen RVB'ler war ich voller Vorfreude auf dieses Trainingslager. Dies hat sich dann auch so erwiesen und es begann täglich mit Aufstehen um 6 Uhr. Öfters auch mit lauter Musik, die aus dem 80er Jahre Radiosender „Harmony FM“ kam. Vielen ging die Musik total auf die Nerven, einzelne jedoch feierten diesen Sender total.

Jedenfalls ging es nach dem schweren Aufstehen aus den Zelten los mit dem Frühstück, bei dem auch teilweise Freundschaften aufgelöst wurden oder wilde Verfolgungsjagden entstanden, wenn einem mal wieder Nuss Scheiß ins Gesicht geschmiert wurde.

Nach dem aufregenden und durchaus lustigen Frühstück gingen alle ins Bad und putzten sich die Zähne, bevor sie entweder in die sogenannte „Ober- und Unterschicht“ eingeteilt wurden (eigentlich erste und zweite Schicht). Die täglich abwechselnde erste Schicht war immer total müde auf dem Wasser, konnten jedoch trotzdem eine gute Einheit hinter sich legen. Dagegen konnte die zweite Schicht noch bis 10:30 etwas chillen, bis sie dann selbst aufs Wasser mussten.

Nachdem beide Schichten schon die erste Einheit hinter sich hatten war Mittagspause. Man konnte sich sein Dosenfutter zubereiten, zum DEZ gehen und dort sein Dosenfutter kaufen oder sich Dosenfutter von anderen schnorren. Jedenfalls gab es größtenteils Dosenfutter. Natürlich musste man dann dort mal durch, auch wenn es ab und zu mal nicht schmeckte. Vielleicht hatte man auch Glück und man ist mit Adam in seinem Cabrio zu BurgerKing gefahren und hat sich dort etwas zu Essen gekauft. Natürlich hat man in den Mittagspausen nicht nur gegessen sondern auch Unsinn getrieben, wie zum Beispiel etliche Angriffe bei den Schlümpfen oder Wasserschlachten, die ohne Grund anfangen und gefühlt nie wieder aufhörten.

Wie wahrscheinlich bekannt hat Adrian aus vom RVH im letzten Kassel unsere Fahne geklaut und damit fingen die, wie bereits erwähnt, etlichen Versuche an die Flagge des RVH's zu klauen. So entstanden sehr abstrakte Pläne von denen, wie erwartet, keiner funktionierte. Als dann unser Vierer, Torm, Ole, Lars und Volker ins Schwimmbad gingen, da wir uns für den Landesentscheid schonen mussten, während andere noch auf dem Wasser waren, klauten ein paar der

Schlümpfe unauffällig unsere Flagge, weshalb wir uns alle total aufgeregt haben. Als dann am nächsten morgen unsere Flagge an den Startblöcken der Regatta, mit einem ehrlich gesagt sehr coolen Totenkopf, hing, holten wir sie und präsentierten sie stolz indem wir sie wieder aufhingen. Signal war: Achtung RVB!

Nach der zweiten Einheit waren schon alle froh, dass sie jetzt mit dem Tag durch waren und Unsinn treiben können, was sich beim Abendessen auch so erwies, da dies etwa den gleichen Ablauf wie das Frühstück hatte.

Alles in einem waren die Trainingstage sehr erfolgreich, niemand ist reingefallen und es gab keine Verletzten, bis auf HH, welcher sich mit Steinen bekannt machte und leider ein paar Kratzer bekam.

- Emil -

Regatta

Nach vielen langen Trainingszeiten und dem gemeinsamen Grillen am Vortag mit den Schlümpfen mussten wir am morgen der Regatta sehr früh aufstehen. Als alle aus den Federn gekommen waren aßen die Mannschaften mit späteren Rennen Frühstück, weil man zwei Stunden vor dem Rennen nichts mehr essen sollte. Die Regatta verlief insgesamt ganz gut für den RVB. Siege konnten Lars

Jungs im Vierer, Imke und Elena im Zweier, Lisa und Lisa im Zweier und Paul im Einer einfahren. Jedoch muss man bedenken, dass wir eine Woche anstrengendes Trainingslager hinter uns hatten. Nach dem erfolgreichen Abschluss gingen wir wie immer nach dem Abendessen noch auf den Abenteuerspielplatz. Wo wir die meiste Zeit damit verbrachten Kinder in die Atmosphäre zu befördern oder Schaukeln zu zerstören (0 Tote/ 0 Verletzte).

-Paul-

Abreise

Nach dem abermaligen frühen Aufstehen wurden die Sachen zu Ende gepackt (bei einigen wurde auch erst damit angefangen). Anschließend gab es Restefrühstück, mit viel Mozzarella, weil Adam in der Massephase war, jedoch seinen Käse dagelassen hatte. Nach dem Frühstück wurde der Hänger wieder im /tetrismode3 beladen. Als dieses Kunstwerk fertiggestellt machte sich die Meute auf zum Bahnhof Wilhelmshöhe. Dort angekommen stiegen wir in den Zug und fuhren zunächst bis nach Göttingen. In Göttingen hatten wir Zeit uns mit richtigem Essen einzudecken. Nach 20 min stiegen wir in den Zug nach Hannover. Schließlich kamen wir dann auch in Hannover, wo jeder seines Weges ging.

-Paul-





Einfach anrufen und
Termin vereinbaren!

Unsere Philosophie

Berate Kunden so, wie Du selbst beraten werden möchtest: aufrichtig, ehrlich, individuell, ganzheitlich, transparent

Seit 1986 sind wir kompetente Ansprechpartner in den Bereichen Altersvorsorge, Risikoabsicherung und des Vermögensaufbaus. Wir sind in Deutschland bundesweit aufgestellt und ermöglichen Ihnen eine langfristige und kontinuierliche Begleitung in allen Finanzfragen sowie die konsequente Weiterverfolgung Ihres persönlichen Finanzkonzepts .

Wir wollen, dass unsere Kunden „finanzielle freiheit leben“!



tecis[®]

Till Schmidt-Kleen
Mathias Warstat
Repräsentanz Hannover für die
tecis Finanzdienstleistungen AG
Warmbüchenstr. 15, 30159 Hannover
Mobil 0151-70 05 98 68
till.schmidt-kleen@tecis.de
www.tecis.de

finanzielle freiheit leben

Landesentscheid und Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen

Zuerst einmal: Was ist der BW? Der geneigte Leser wird es vielleicht schon ahnen oder auch wissen. Die beiden Buchstaben B und W ergeben in Kombination eine Abkürzung, welche in diesem Fall für „Bundeswettbewerb“ steht, welcher die inoffiziellen Deutschen Meisterschaften der Kinder darstellt. Inoffiziell jedoch nur insofern, dass der Deutsche Ruder-Verband gerne diese Formulierung umgeht. Abgesehen von der Qualifikation für diesen Wettbewerb und dem Wettkampfmodus unterscheidet er sich jedoch nur marginal von den Deutschen Meisterschaften der älteren. Kurzum: Beim Bundeswettbewerb messen sich die besten Kindermannschaften Deutschlands. Qualifizieren tut man sich für den Bundeswettbewerb indem man beim Landesentscheid (quasi der Bundeswettbewerb auf Landesebene) entsprechend gut abschneidet. Doch kommen wir zum wirklich interessanten Teil, nämlich der Beteiligung des RVB bei beiden Veranstaltungen.

Am letzten Maiwochenende stand der Landesentscheid an, bei welchem der RVB mit drei Booten vertreten war. Einerseits der Doppelvierer mit Steuermann mit Mathis Wemheuer, Emil Rast, Max Winnecke, Leon Knaack und Steuermann Paul Henkel, und andererseits die beiden Doppelzweier, der „schwere“ mit Ole Riemer und Torm Bierwirth, sowie der „leichte“ mit Tom Harms und Aaron Wehde vom RVH. Für diese Mannschaft ging es also an

diesem Wochenende mit Trainer Lars Hildebrand und Begleitfraktion bestehend aus Krohne, Volker, Simon und Joshi nach Salzgitter, wo der Landesentscheid auf dem Salzgittersee ausgetragen wurde. Der Wettbewerb, bestehend aus 3000 Meter Langstrecke und 1000 Meter Kurzstrecke wurde von den Mannschaften wie folgt bestritten. Der Doppelvierer musste sich am Samstag auf der Langstrecke einzig und allein dem Carolinum Osnabrück geschlagen geben und konnte somit den Rest des durchweg stark besetzten Feldes hinter sich lassen. Ole Riemer Torm Bierwirth hatten bei den Schwergewichten mit widrigen Bedingungen zu kämpfen, was auch dem Fakt geschuldet war, dass sie eigentlich Leichtgewichte sind. Letzendlich konnten sie jedoch, genau wie der Doppelvierer, einen sehr erfreulichen zweiten Platz belegen. Der Leichtgewichtszweier mit Tom Harms und Aaron Wehde konnte auf der 3000 Meter Strecke souverän gewinnen. Noch deutlicher konnten die beiden das Rennen auf der Kurzstrecke am Sonntag gestalten. Der 4x+ und der andere 2x hatten hingegen Probleme mit einem kräftigen Seitenwind welcher sie in die Bojenketten blies. Der 2x musste daraufhin um den Anschluss ans Feld kämpfen, konnte jedoch nach diesen anfänglichen Kollisionen nicht mehr bedeutend nach vorne fahren. Dem 4x+ wurde durch die Bojen der starke Endspurt vermasselt. Das Resultat am Ende des



Tages: drei Tickets für den Bundeswettbewerb, auch wenn nur der Zweier mit Tom Harms und Aaron Wehde eine Medaille erringen konnte. Die Nominierungsrichtlinien sehen nämlich bei gleichem Sieger am Samstag und Sonntag ein Weiterkommen des Langstrecken-Zweiten vor.

So ging es also vom 2. bis 5. Juli nach Hürth. In der Zwischenzeit hatten die Mannschaften natürlich noch ein gehöriges Maß an Wettkampfvorbereitung absolviert. Der Bundeswettbewerb stellte sich dann aufgrund der vorherrschenden Temperaturen als enorme Hitzeschlacht heraus, konsequentermaßen ließ der Ausrichter am ersten Wettkampftag verlauten, dass die Langstrecke auf 2000 Meter ohne Wende gekürzt wird. Auf ebendieser Strecke zeigte sich besonders der Doppelvierer enorm stark und konnte die viertschnellste Zeit Deutschlands errudern, und sich somit für das A-Finale qualifizieren.

Torm und Ole belegten in ihrer Abteilung einen dritten Platz was ihnen die Teilnahme am C-Finale einbrachte. Tom und Aaron platzierten sich ähnlich, konnten jedoch die Teilnahme am B-Finale klarmachen. Torm und Ole zeigten sich im C-Finale speziell auf dem mittleren Streckenteil stark und mussten sich nur einem Boot aus Hamburg geschlagen geben. Tom und Aaron konnten sich in ihrem B-Finale ebenso die Silbermedaille sichern. Der Doppelvierer zeigte wieder einmal seine exzellente Form und konnte im A-Finale den dritten Platz belegen. Lediglich



die Boote aus Potsdam und Magdeburg waren schneller. Insgesamt handelte es sich für den RVB somit um ein enorm erfolgreiches Wochenende und speziell für die Mannschaften bis zu diesem Punkt auch um eine enorm erfolgreiche Saison!

SRVN-Regatta Sommer 2015

Der RVB war, neben dem Organisieren der Verpflegung, natürlich auch sportlich auf der Verbandsregatta vertreten. Am Vortag von Jtfo wollten viele Mannschaften noch einmal die Generalprobe üben. Optisches Highlight war der gigantische „Ruder Kuchen“ von Elena und Sven auch wenn er leider nicht so gut schmeckte wie er aussah (aber das Auge isst bekanntlich mit ;)). Dank dem Kuchen konnte zum Glück jede/r Sportler/in gestärkt in sein oder ihr Rennen gehen, was sich auch am guten Ergebnis sehen lässt. Der erste siegreiche RVB'ler war Jesse im 1x über 500 Meter. Ihm folgten viele weitere, als nächstes Sophie im 1x über 500 Meter. Auch der 4x+ mit Leon,

Emil, Mathis, Max und Steuermann Paul konnte sich gegen die Konkurrenz durchsetzen. Als nächstes zeigten Lars und Simon ihr, über viele Jahre im RVB erworbenes, grenzenloses Können indem sie im Ehemaligen 2x gewannen. Erik, Ole, Kjell, Bjarne und Steuermann Jannik konnten als nächstes gewinnen. Nach ihnen kamen wieder einmal Lars und Simon, zusammen mit Krohne, Pablo und Steuerfrau Manja im 4x+.

Neben diesen Siegen wurden auch noch 18 weitere Topplatzierungen erreicht. Insgesamt also eine erfolgreiche Regatta für den RVB, sowohl sportlich, als auch kulinarisch.

Landesentscheid der Schulen Jugend trainiert für Olympia



Am Montag dem 13ten Juli war es wieder einmal so weit. Jugend trainiert für Olympia, der Landesentscheid der Schulen stand an. Doch Ruder halt! Ausnahmsweise begann Jtfo auch für den RVB diesmal an einem Sonntag. Dem RVB gelang es nämlich nach vielen Jahren Durststrecke wieder einmal einen Achter bei den WKII Jungen zu stellen. Das Ergebnis dieses Rennens ist auf dem Papier zwar wenig erfreulich, war aber aufgrund der Tatsache, dass dieses Boot im Vorfeld nur zweimal und nie in Wettkampfbesetzung (Niklas D., Armin, Axel, David, Eike, Joshi, Leo, Niklas T. und Steuerfrau Mareike) gefahren wurde zu erwarten. Erfreulich ist dagegen, dass es überhaupt gelang einen Achter an den Start zu bringen was sicherlich für die erfolgreiche Arbeit der Betreuer spricht. Die acht im 8+ startenden WK II Jungs gingen selbstverständlich auch in den Vierer Rennen an den Start. Am Montag starteten beide Mannschaften morgens im Gig4x+, wobei allerdings beide Boote aufgrund von starker Konkurrenz und Fokussierung auf den Rennvierer in ihren jeweiligen Vorläufen letzter wurden. Als nächstes Rennen des Tages stand der Mädchen Gig 4x+ WK III auf dem Plan. In diesem Rennen konnten Lisa, Lisa-Marie, Marie und Kristin mit Steuerfrau Vanessa den zweiten Platz in ihrem Vorlauf belegen und ins Finale einziehen. In ebendiesem konnten sie später am Tag auf einen sehr starken dritten Platz fahren.

Das nächste Rennen mit Beteiligung des RVB war der Mädchen 4x+ WK II, bestehend aus Mareike, Sophie, Elena, Julia und Steuerfrau Imke. In ihrem Vorlauf wurden sie leider letzter was allerdings sicherlich auch an der eher kurzfristigen Mannschaftsbildung lag. Als nächstes stand der Jungen Gig 4x+ WK III Jahrgang 01 und jünger an. Torm, Tom, Paul, Ole und Steuermann Raavi konnten sowohl in ihrem Vorlauf als auch im A-Finale einen sehr starken zweiten Platz belegen und mussten sich somit nur der Mannschaft des Carolinum Osnabrück geschlagen

geben. Das nächste Rennen war ebenfalls ein Jungen Gig 4x+ WK III, allerdings in der Altersklasse 02 und jünger. In diesem Rennen konnten Gabriel, Aron, Felix, Sebastian und Steuerfrau Vanessa in ihrem Vorlauf den dritten Platz belegen und somit ins Finale einziehen. In diesem konnten sie leider nur den sechsten Platz belegen, trotz dessen handelt es sich um eine starke Leistung dieser Mannschaft. Im Rennen des Jung Gig 4x+ WK III Jahrgang 03 konnte die Mannschaft mit Erik, Ole, Kjell, Bjarne und Steuermann Jannik nach einem zweiten Platz im Vorlauf im Finale einen sehr guten dritten Platz belegen. Das nächste Rennen war sicherlich der dramaturgische Höhepunkt des Tages. Der Jungen 4x+ WK III 01 und jünger stand an. Aufgrund der Tatsache, dass es nur in dieser Bootsklasse nur 5 Meldungen gab entfielen die Vorläufe. Dies bedeutete für die Mannschaft mit Leon, Emil, Mathis, Max und Steuermann Paul, dass sie an diesem Tag nur dieses eine Rennen fahren mussten in dem es für sie allerdings auch um alles ging. Lange Rede, kurzer Sinn, letztendlich musste die Mannschaft sich dem Carolinum Osnabrück geschlagen geben. Dies allerdings denkbar knapp, ihnen fehlten 0,8 Sekunden was auf 1000 Metern verschwindend wenig ist. Die Mannschaft sowie Trainer Lars Hildebrand waren nach dem Rennen sichtlich enttäuscht das Bundesfinale derartig knapp verpasst zu haben, trotzdem war ihnen natürlich auch bewusst was für eine enorm starke Leistung die Mannschaft abgeliefert hat. Im Mädchen Gig 4x+ WK II traten Mareike, Sophie, Elena, Julia und Steuerfrau Imke an, zogen gegen die starke Konkurrenz jedoch den kürzeren. Als Tagesabschluss konnten Armin, Joshi, Leo, Niklas T. und Steuerfrau Marie nach einem dritten Platz im Vorlauf im Finale auf den fünften Platz fahren. Letztendlich konnten also 8 von 12 Booten das A-Finale erreichen. In den A-Finals belegten die Mannschaften der Bismarckschule dann je ein 6. und 5. Platz und je zwei 4. 3. und 2. Plätze erreicht werden. Insgesamt ein hervorragendes Ergebnis das sicherlich auch im Hinblick aufs nächste Jahr neugierig macht. Beachtenswert ist sicherlich auch noch, dass die Bismarckschule dieses Jahr nach dem Carolinum die zweitgrößte Mannschaft stellte.

Niedersächsische Landesmeisterschaften

Dieses Jahr lud der Ruderverein am Salzgittersee zu der Niedersächsischen Landesmeisterschaft am Wochenende des 18./19. Juli auf dem Salzgittersee ein. Auch die beiden RVBler Leo Sunkel und Joshi Hoffmann nahmen an diesen im HRC-Trikot teil. Bei den B-Junioren präsentierten sie sich bereits am Samstag im gesteuerten Doppelvierer zusammen mit Lukas Feld, Marvin Drotleff und Lisa Wende (alle HRC) sprintstark und konnten sich über die Distanz von 400 Metern gegen alle Gegner durchsetzen und wurden so Landesmeister auf dieser Distanz. Auch am Sonntag konnten sie sich in der selben Bootsgattung, diesmal aber über 1000 Meter in einem anstrengenden Rennen gegen die Konkurrenz durchsetzen und belohnten sich so mit einem zweiten Landesmeisterschaftstitel. Auch Trainer Frederik Stoll zog nach einem erfolgreichen Wochenende für den HRC mit vielen zweiten Plätzen aber auch einigen Landesmeisterschaftstiteln eine positive Bilanz.

Joshi Hoffmann



Europäische Hochschulmeisterschaften

Am 9.9.2015 war es soweit. Die europäischen Hochschulmeisterschaften über die olympische Distanz starteten auf dem Maschsee. Mit dabei waren Cornelius Dietrich, Lorenz Quentin und Carl Philipp Hoppe, die sich als Sportler bei der Generalprobe auf dem Maschsee (2014) oder noch auf der alten Olympiastrecke in München (2015) qualifiziert hatten und Milan Dzambasevic, der mit seiner internationalen Erfahrung die Verantwortung für den Streckenaufbau übernahm.

In der Vorbereitung auf die EUC gingen Lorenz und Carl getrennte Wege. Beide hatten 2014 den Vierer-Ohne mit Christopher Egler und Jann-Edzard Junkmann auf der Deutschen Hochschulmeisterschaft gewonnen. Lorenz, der 2011 schon mal EUC Erfahrung im 8+ machen durfte, entschied sich im Vierer zu bleiben. Carl wechselte in den 8+, der sich 2015 neben Aachen als zweites deutsches Boot qualifizieren konnte. Im Achter noch mit dabei war Cornelius, der mit im Achter auf der DHM in München saß. Die Vorbereitung des Vierers lief etwas holprig, da

Matthias Arnold (HRC) die ganze Zeit nicht mittrainieren konnte. Er hatte aber gute Gründe, da er tief in der Selektion für die Weltmeisterschaften steckte und dort auch im Leichtgewichts Zweier-Ohne eine hervorragende Bronzemedaille erringen konnte.

Daher holte sich die Mannschaft (zu dem Zeitpunkt nur Lorenz, Fabian und Söhnke, beide DRC) immer wieder die erfahrene und RVB-stämmige Aushilfe von Milan und Cornelius. Nach einigen Ideen, wobei auch manche verworfen wurden, landete Lorenz schließlich auf Schlag, von wo aus er sein ganzes Feingefühl zeigen konnte.

Im Achter lief die Vorbereitung unproblematischer ab, da die ganze Mannschaft eigentlich durchgängig zur Verfügung stand. Mit den Kilometern und Feinjustierungen kam der Achter immer besser in Fahrt und wurde auch zu diversen Presseterminen benötigt.

Der Vierer konnte ganz ohne Druck in die Regatta starten. Matthias war am Montag vor dem Rennen mit einer dicken Erkältung zurückgekehrt und so ver-



sob sich das erste gemeinsame Rudern auf den Vorlauf. Hier verkündete er zwar: „Ich sage dann ‚raus‘, so nach 500m“, das zog sich jedoch noch bis zur 1500m Marke. Als Letzter ins Ziel trudelnd war die nächste Aufgabe der Hoffnungslauf (alle) und gesund werden (Matthias). In diesem konnte man sich dann (trotz einiger Steuerfehler von Lorenz, die Matthias mit energischen „nach Steu“-Rufen versuchte auszugleichen) als letztes Boot fürs Finale qualifizieren. Vor dem Finale waren wir tatsächlich nochmal ohne Wettkampf rudern...

Das half leider auch nichts für das Ausrichten vor dem Rennen. Auf den ersten paar Schlägen ging es für uns direkt ab in die Bojen. Hier waren wir zum ersten Mal froh, dass es da noch ca. 1800m bis zum Ziel waren. Los ging also die wilde Aufholjagd, die unter starken Anfeuerungsrufen der Heimfans (nicht die von 96) in einer Bronzemedaille endete.

Falls es eine Moral von der Geschichte geben muss, ist sie hier: Talent schlägt Training!

Im Achter ging es immer am Ende des Tages an den Start. Im Vorlauf zeigte sich die Nervosität bei allen

im Boot. Auch hier gab es im Vorlauf das Signal „Raus!“ und die letzten 500m wurden ins Ziel geplätschert.

Am nächsten Tag hieß es dann im Hoffnungslauf drei Boote hinter sich zu lassen. Mit einer Steigerung zum Vortag gelang dies auch, jedoch war die Mannschaft noch nicht ganz zufrieden. Aber solange man sich von Rennen zu Rennen steigert hat man ja bekanntlich noch eine Chance.

Drei Stunden später ging es am Freitag dann erneut aufs Wasser um das Halbfinale zu bestreiten. Dort konnte mit einem beherzten

Start die Devise „Fly and die“ umgesetzt werden und man ging als zweites Boot über die 500m Marke und als drittes über die 1000m Marke.

Leider schwanden zum Ende des Rennens die Kräfte, da der Hoffnungslauf doch zu aufwendig gewesen war, sodass man sich hauchdünn mit einem Luftkasten Rückstand geschlagen geben musste und nur Vierter wurde.

Die Stimmung für das B-Finale war jedoch gut, da das Rennen endlich gezeigt hatte wozu man fähig ist und immer noch die Chance bestand das Deutschland interne Rennen gegen Aachen zu gewinnen.

Am Finaltag hieß es schließlich noch einmal die gesamte Konzentration zusammen nehmen und nochmal zu performen. Im Finale ging es dann über die gesamte olympische Distanz Bugball an Bugball mit Aachen auf die Ziellinie zu. Am Ende stand ein 9ter Platz zu Buche und erstes deutsches Boot.

Beendet wurde die ganze EUC mit gemeinsamen Biertrinken aus unserem in München gewonnen Pokal und der Farewell Party bei Angaria.

Cornelius Dietrich, Lorenz Quentin



Celler Regatta

Mit Traditionen bricht man nicht. Daher fand auch in diesem Jahr wieder einmal die Regatta auf der wunderschönen Aller in Celle am Einheitswochenende Anfang Oktober statt. Petrus hingegen brach mit der Tradition und zeigte sich von seiner besten Seite. Neben strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel ließ es sich Dank fast 20°C wunderbar auch mal außerhalb des Bootshauses aushalten. Für mich ein Novum bei der Celler Regatta.

Kein Novum, aber in den letzten Jahren doch etwas trostloser als noch 2010, war der Blick auf die Ergebnisse. So hatte der RVB 2010 noch bei allen Starts gewonnen, oder war zumindest Zweitplatzierter hinter einem anderen RVB-Boot. Ähnliches gelang zumindest dem jüngeren Nachwuchs dieses Jahr, welcher zeigte, was der RVB in den letzten 3 Jahren aufgebaut hat, und belohnte sich eindrucksvoll mit dem Gewinn der Gesamtwertung im Kinderbereich U15. Besonders hervor zu heben sind hier sicherlich die 4 Siege der Jungen-Doppelvierer 2003, 2002 und beider 2001-Boote. Auch der Regattasprecher wusste nicht mehr ganz genau, wie ihm geschah, als die von Axel Jordan trainierten 2003er-Jungen einer nach dem anderen ihre Abteilung im 1x gewannen. Rot sah jener aber auch bei vielen anderen Rennen des Tages als Erstes über die Ziellinie fliegen. Unter anderem Simon und Lars, welche sich im nächsten Jahr

über den ein oder anderen Senior freuen würden, der mit ihnen auch einmal im Großboot Flagge zeigt. Rot sahen leider auch ein paar Athleten und zwar nicht bei ihrem Blick auf die Sportkleidung, sondern als sie bereits im Grünzeug der Uferbepflanzung verschwunden waren. So konnten Torm und Ole ihr Rennen im 2x von hinten nicht mehr aufrollen. Lars musste nach einer Kollision mit einem Baum bei Frequenz 45 sogar minutenlang von 3 Motorbooten geborgen werden, konnte dann mit einigen Erinnerungen am Rücken aber zum Steg zurückkehren. Ihr übriges tat hier auch die mit Sicherheitsnadeln am Rücken befestigte Startnummer...

Obwohl die A- und B-Junioren den Ufern keinen Besuch abstatteten, mussten sie sich leider zu oft auf den hinteren Plätzen einsortieren. Jannik und David allerdings gewannen ihr allererstes Rennen überhaupt im Doppelzweier. Es ist eben nie zu spät um eine Ruderkarriere zu starten.

Aufgrund des warmen Wetters ließ sich auch verschmerzen, dass der RVB seeehr langsam auflädt und unser Trailer mal wieder als letztes den Platz verließ. Obwohl hier noch Verbesserungspotential besteht sind die sportlichen Grundlagen für erfolgreiche kommende Jahre in jedem Fall gelegt!

Lars Hildebrand

„Himmelfahrt“-Kommando 2015

Unsere diesjährige Wanderfahrt an Christi Himmelfahrt ging auf die Saale – ach nein, ging sie nicht. Mangels einer Unterkunft wurde kurzfristig umdisponiert und so ging die Wanderfahrt wieder nach Berlin auf die Havel. Dieses Jahr fuhren wir allerdings nicht auf der Spree in die Berliner Innenstadt rein, sondern nahmen den Seeweg Richtung Potsdam. Es war eine rundum sehr schöne Ruderfahrt!

Mittwoch – Anreise: Insgesamt 16 Ruderwillige trafen sich am Mittwochabend im Bootshaus des RC Phoenix in Berlin-Spandau. Hier wurden für zwei Nächte die Betten bezogen und die Zelte aufgeschlagen. Der Grill war dank des besten Gastgeberes und Vorstand vom RC Phoenix, Micha Schneider, schon angeheizt und mit eingelegtem Fleisch, jeder Menge Würst-

chen, Salaten und Co wurden wir prima verköstigt. In netter Gesellschaft des RC Phoenix lernten wir uns bei ein oder zwei Bierchen kennen.

Christi Himmelfahrt – 1. Etappe: Nach einem üppigen Frühstück im Vereinsheim wurde am Donnerstagmorgen die Barke „Auguste“ zu Wasser gelassen. Vom RC Phoenix durften wir noch einen Ruder-Vierer ausleihen und nachdem die Anfängerinnen von Jürgen ins Rudern eingewiesen waren, ging es auch schon los! Motiviert und voller Energie ruderten wir die ersten Kilometer über die Obere Havel und durch den Tegeler See. In der Barke waren Jürgen und sein Sohn Jascha am Schlag, dann Jana, UIF, Verena und Lucia, und Reiner und Andreas im Bug. Alle hörten auf das Kommando von Silo, unserem Steuermann,



und Hilmar. Hündin Tessi und Sean waren natürlich auch mit an Bord. Den Vierer „Spandau“ ruderten unter Schappis Kommando Frank, Gabi, Karin und Paul. Nach kurzer Pause beim RC Tegel ging es weiter über den Tegler See und auf der Havel nach Norden, am Heiligen See vorbei bis zum RV Preußen/RC Saffonia 08. Hier wollten wir uns eigentlich Fisch zum Mittagessen holen, aber wir waren zu spät. Kein Problem für den Chef des RC Saffonia, der kurzum Würstchen mit Kartoffelsalat, Kaffee, Tee und Kekse für alle aufsichtete. Gastfreundlichkeit wird bei den Ruderclubs definitiv großgeschrieben! Gestärkt ruderten wir weiter. Das Wetter war bewölkt und durch den Wind sehr frisch, aber trocken. Nachmittags waren wir dann pünktlich zum Kuchenessen wieder beim RC Phoenix. Insgesamt hatten wir 24 km bestritten heute. Da Herr Schneider uns abends nicht essen gehen lassen wollte, organisierte er kurzerhand Fleisch aus dem Privatbesitz und es wurde wieder gemeinsam gegrillt. In fröhlicher Runde ging der Vatertag zu Ende.

Freitag – von Spandau nach Potsdam: Am Freitag stand ein Quartierwechsel an und es wurde alles eifrig in die Autos gepackt. Ein Teil fuhr die Autos zum nächsten Quartier, der Rest der Mannschaft ruderte mit Barke und dem Zweier „Leipzig“ auf der Havel Richtung Potsdam im Süden. Sogar eine Schleuse

war in Spandau noch zu passieren. Es war warm, die Sonne strahlte und es war kaum ein Wölkchen am Himmel zu sehen. Die Stimmung an Bord war sehr gut. Links und rechts der Havel waren tolle See-Grundstücke mit Villen zu sehen – die Damen waren entzückt. Zur Mittagspause beim RV Collegia trafen wir dann alle 16 wieder aufeinander und verteilten die vorbereiteten Jausentüten. Aus der Kühltruhe zauberte Schappi Obst, Gemüse, Jogurt, Würste und Müsliriegel hervor. Die Besatzung wurde wieder gemischt und weiter ging's über die untere Havelwasserstraße, vorbei an Inseln wie Schwanenwerder und der Pfaueninsel, vorbei am Wannsee und Jungferensee. An der Heilandskirche legten wir nur einen kurzen Stopp ein, dann ging es weiter unter der Glienicke-Brücke (Ost-West-Grenze) hindurch, über den Tiefen See und die Alte Fahrt. Wir konnten Schlösser und Potsdam vom Wasser aus bewundern und kamen ausgepowert nach fast 30 km an der Potsdamer Rudergesellschaft an. Von hier fuhren wir mit den Autos zum Ruder-Klub Werder, wo wir für die nächsten beiden Nächte unterkamen. Werder ist „Blütenstadt“ und eine wunderschöne Insel. Frischgeduscht gingen wir abends zusammen in den „Bürgerstuben“, dem Vereinsrestaurants des Werderaner Fußball-Clubs, essen. Es gab köstlichen Spargel mit Riesenschnitzel, Kaninchenleber, heimischen Fisch



und noch viele andere Leckereien. Gesättigt, glücklich und ziemlich platt gingen alle bald zu Bett.

Samstag – Potsdam und letzter Rudertag: Heute frühstückten wir königlich in der Sonne. Man hatte sich inzwischen einen Standard von zweierlei Ei (weichgekocht und Rührei, mit Speck und vegetarisch) angewöhnt, Silo hatte wieder Brötchen geholt mit Tessi und es gab frischen Kaffee und Tee. Am Vormittag fuhren wir mit dem Zug in die Potsdamer Innenstadt und starteten vom Bahnhof aus eine Sight Seeing Tour per Bus. Wir kamen vorbei an der Garnisonskirche, am kleinen Brandenburger Tor, am Holländischen Viertel, Glienicker Brücke, Nauener Vorstadt mit Schloss Cecilienhof, Schloss Sanssouci und am Neuen Palais. Unser Stadtführer hatte zu jedem Punkt auf der Bustour noch eine lustige Geschichte zu erzählen und man merkte, dass ihm das Touristen-Unterhalten Spaß machte! Mittags gab es Picknick auf dem Steg der Potsdamer Rudergesellschaft, wo auch unsere Barke lag. Danach ging es dann los

auf unsere letzte Ruderetappe. Das Wetter wurde windiger und beinahe stürmisch, sodass die Fahrt über den Schwielowsee bei Wellengang sehr unruhig und kräftezehrend wurde. Von oben tröpfelte es, von der Seite schwabte ab und zu etwas Wasser ins Boot und die Ruderkameraden wurden alle nass. Da Paul, Papa B. und die Paukerkollegen an Bord aber immer fröhlich erzählten, blieb die Stimmung trotzdem gut! Bald war der See passiert, es wurde wieder angenehmer, aber nicht trockener und nach ca. 10 km kamen wir beim Ruder-Klub Werder an. Wir holten die Barke aus dem Wasser, putzten sie und verluden sie schon auf „August“, den Anhänger. Nach einer warmen Dusche gingen wir alle zusammen zum Fischrestaurant auf der Insel Werder, wo wir leckeren Fisch aus der Region verspeisten. Bei einem Bierchen im Ruder-Klub ließen wir den letzten Abend ausklingen.

Sonntag-Abreise: Nach dem gemeinsamen Frühstück wurde eifrig zusammengepackt, alles in die Autos geladen und die Unterkunft gefegt. Man sagte sich „Auf Wiedersehen“ und fuhr nach Hannover und Augsburg zurück.

Die Ruder-Wanderfahrt war wirklich großartig! Die Gruppe aus überwiegend Lehrern war immer gut drauf und auch als Ruder-Anfänger hat man sich schnell in den Rhythmus des Teams eingefunden. Die Route war gut gewählt (Danke, Micha, für die Organisation!), es gab viel zu sehen und die Tage auf dem Wasser haben sehr viel Spaß gemacht! Bis zum nächsten Jahr!

Lucia



Wanderfahrt Main

Alle Jahre wieder begeben sich lustige Ruderer und Ruderinnen auf ein gemeinsames Abenteuer. Dieses Jahr begann die Reise, wie so oft bei einer Wanderfahrt, im schönen Süddeutschland. So fuhren wir, das waren übrigens 18 RVB´ler die nur so voller Motivation strahlten, ob mit der geliebten deutschen Bahn oder dem 9Sitzer, in das schöne Bamberg. Die Wanderfahrt 2015 hatte nämlich mehr drauf, als alle anderen vorher: Nicht ein Fluss, sondern zwei wurden von uns Heim gesucht. Denn in Bamberg fließt die Regnitz, ein wunderschöner Fluss, der uns perfekt auf den großen Main, der Hauptfluss dieser Wanderfahrt, vorbereiten sollte. Und da uns das Bootshaus in Bamberg so gut gefallen hat, blieben wir dort sogar ganze zwei Nächte und genossen die wunderschöne Stadt. Da so schönes Wetter war, hat es auch nicht lange gedauert, bis man komische Menschen voller Hornhaut im Wasser erblicken konnte. Komischerweise brauchten viele den Schwimmring von Volker, was vor allem bei allen Nebenstehenden sehr gut ankam. Am zweiten Tag sollte nun auch wirklich das Wanderfahrtgefühl aufkommen, so packten wir den 9Sitzer wie immer bis oben hin voll. Gerudert sind wir in drei Gig-Vierern, oder wie bereits erwähnt in gewissen Schwimmringen. Wie bekanntlich, muss man auf Wanderfahrten Schleusen passieren. Dieses Jahr hatten wir aber eine Menge Glück, so hatten die meisten Schleusenwärter ein Herz für so rote Ruderer wie wir es sind und wir mussten nur selten umtragen. Wenn wir es dann mal mussten, dann aber natürlich auf den schmalsten und steilsten Wegen überhaupt. Aber siehe da, dieses Jahr ist nirgends ein Skull hängen geblieben oder verloren gegangen! Da das Wetter über die Woche hin meist so schön blieb, suchten wir in den Pausen oft Sandbänke auf, auf denen wir es uns gut gingen ließen. Manchmal wurde uns das leckere Essen was wir dann genossen zum Verhängnis, so lockten die rote Farbe, ob Kleidung, Melonen oder rotgebrannte Haut, Bienen und andere nervige Insekten an, die dann den ein oder anderen sogar gestochen haben. Auch wenn das eher Absurd klingt, kann die pure Freude einem ebenfalls zum Verhängnis werden. So hat Tom, welcher voller Freude in einer der Pausen seine Klamotten auszog (und seine Badehose dafür an), irgendwie vergessen die Tasche dann auch wieder im Auto zu verstauen. Gemerkt hat das natürlich



niemand, auch mehrstündige Suchen entlang des Flusses brachten in den nächsten Tagen keine Hinweise auf den Verbleib der Tasche. Zum Glück hat eine Unterhose ja vier Seiten, trotzdem musste ab sofort zu Fuß gewandert werden. Die Neueinkleidung mitten in der Woche fand dann in diversen Billigläden statt, so sollte nach dem Kauf der neuen Unterhosen doch noch Kleingeld für die ein oder andere Eiskugel übrig sein. Die Abende verbrachten wir dann also entweder immer damit, den nächsten Eisladen zu finden oder die Kleinstädte und Dörfer zwischen Bamberg und Würzburg zu erkunden. Manchmal fand man sich dann mitten in einem Poetry-Slam Contest, man machte also wirklich sehr coole Erlebnisse. Die letzten Tage verbrachten ein paar von uns dann nicht bloß im, sondern auch auf dem Ruderboot, nämlich tanzend. Leon und Leo haben es wohl einfach im Blut und konnten einfach nicht anders, als uns anderen und allen Fußgängern eine Show abzuliefern. Eine Show abgeliefert haben auch die drei von der Tankstelle. Wenn wir dann mal gerudert sind, dann kam es auch mal vor, dass man sich durch gefährliche Stromschnellen bewegen musste, was aber für uns so erfahrene und gutaussehende Ruderer, die auch noch einen Hüftschwung drauf haben, selbstverständlich kein Problem war. Irgendwann kamen wir dann glücklich und vielleicht auch etwas erschöpft in Würzburg an, wo wir ganz erstaunt von den ganzen tollen Booten waren, die wir in den sechs (!) Bootshäusern der Rudervereine dort bestaunen konnten. Ein letztes Mal wurde gemeinsam Abend gegessen und da noch etwas Geld übrig war, durfte sich jeder eine leckere Pizza bestellen. Der eine kroch danach direkt in seinen Schlafsack und die anderen führten noch stundenlange Gespräche über Gott und die Welt und genossen die letzten Augenblicke einer wundervollen Woche.

Armin Djamali

Die Läufe

Wie auch in den vorigen Jahren half der RVB bei verschiedenen Läufen mit. Seit 2014 sind es 4 Stück an der Zahl, nämlich der Marathon im Sommer, der Sportscheck-Lauf im Herbst, der Steelman-Run im Herbst und der Silvesterlauf im Winter.

Dank einer gewissen Routine und viel Engagement der Helfer klappte das auch meistens ganz gut. Getränke ausschenken, Äpfel und Bananen schneiden, Weingummi, Salzbrezeln oder Krapfen verteilen, alles kein Problem für uns.

Natürlich ist das ganze nicht immer einfach. Beim Silvesterlauf ärgert uns oft die Kälte, in 2015 war es außerdem ungewohnt nass von oben. Der Steelman-Run auf der Neuen Bult in Langenhagen erfordert eine weite Anfahrt, die entweder mit der Straßenbahn oder für die sportlichen unter uns mit dem Fahrrad absolviert werden konnte. Der Sportscheck-Lauf erfordert aufgrund der späten Uhrzeit viel Ausdauer, besonders beim Abbau spät in der Nacht, der Marathon fordert allein aufgrund der Größe viel Arbeit. Leider, leider sind es oft die Läufer selbst, die den Spaß bremsen. Viele scheinen Erziehung und Freundlichkeit unterwegs auf der Laufstrecke irgendwo liegen zu lassen. Wir wollen gar nicht näher ins

Detail gehen, aber vor allem beim Marathon fällt jedes Jahr auf, dass die Kinder beim Kinderlauf am Samstag den Müll wie selbstverständlich persönlich in eine der vielen Mülltonnen werfen, während die Erwachsenen am Sonntag den Müll wild durch die Gegend werfen.

Aber wir unterstützen die Läufe seit Jahren sehr gerne und lassen uns unseren Spaß nicht verderben. Zur Motivation tragen auch immer wieder die Helfer Tshirts oder Mützen bei. Auch das hungrig bleibt natürlich auch keiner. Es ist ja längst kein Geheimnis mehr, dass Ruderer oft und gerne in der Nähe des Buffets anzutreffen sind. Und das Angebot ist besonders bei Marathon und Nachtlauf sehr hoch und reichhaltig. Und wem die dargebotenen Speisen und Snacks nicht reichen, der hat schließlich noch einen Lebensmittelgutschein, der sich bei einem der vielen, die Läufe begleitenden, Caterer in Bratwurst, Pommes oder andere Eventmahlzeiten einlösen lässt. Wir freuen uns schon wieder auf die nächsten Läufe. Am 9./10. April startet schon wieder der Marathon. Also fleißig trainieren, damit wir euch im Ziel ordentlich mit Getränken und Snacks verpflegen können.



Saisonbericht Jungen 2003

Das Training: Unser Vierer besteht aus Ole Köhler, Erik Brinker, Bjarne und Kjell Schiele und Trainer Axel Jordan. Wir hatten uns vorgenommen zusammen zu rudern, nicht aus dem Boot zu gucken und uns beim Rudern zu konzentrieren. Die Saison begann mit der Ruderfreizeit in Berlin. Dort lernten wir uns alle erstmal im Boot kennen, und jeder konnte sich auf jeden einstellen. Nach 3-4 Tagen in Berlin konnten wir, zumindest als wir schnell fuhren, zusammenfahren. Doch das half uns nicht weiter, denn wir mussten auch lernen, zusammen in unserem regulären Trainingsschlag zu fahren. Auf dieses Ziel arbeiteten wir mit Axel Jordan hin, in den einzelnen Einheiten gab es verschiedene Übungen, wie „Pause über den Knien“. In dieser Übung mussten wir ganz besonders auf den Vordermann achten, denn wenn wir nach dem Schlag in Rückenlage waren, sollten wir nicht wieder bis in die Auslage vorrollen, sondern mussten gleichzeitig anhalten, sobald wir mit den Skulls über den Knien waren. Jeder hat jetzt für sich im Kopf zwei Sekunden gezählt und ist dann erst in die Auslage gerollt. Das haben wir natürlich nicht an einem Tag erlernt, sondern wir haben die ganzen 5 Tage genutzt, um dieses Ziel zu erreichen. Unter anderem mussten wir uns der schweren Herausforderung stellen, nicht aus dem Boot zu gucken. Es war deshalb so schwer, weil alle 5 Minuten ein Flugzeug über unseren Köpfen gelandet und gestartet ist. Wir haben außerdem noch auf einem Fluss trainiert, auf dem Schiffsverkehr herrschte. Wenn dann mal so ein Schiff an uns vorbeigefahren ist, haben wir uns nur schwergetan, die Augen im Boot zu lassen. Doch auch dieses Problem hat sich im Laufe der Saison gelegt. Im Sommer sind wir dann endlich wieder auf dem Maschsee gerudert und haben das Erlernte aus Berlin fortgeführt und noch mehr mit Axel Jordan geübt, z. B. wasserfrei fahren und früh aufdrehen. Dies hat uns auch zu vielen Siegen in Regatten verholfen. Unser „Neuzugang“ Finn Riemer ist erst vor Kurzem zu uns gestoßen, daher hatte er an keinen Regatten teilgenommen.

Die Regatten: Am 12.7. hatten wir unsere erste Regatta in diesem Jahr, die SRVN-Regatta: Dort belegten wir im ersten Rennen den zweiten von drei möglichen Plätzen mit einer Zeit von 2:22,53 Minuten. Im zweiten Rennen wurden wir siegreich belohnt mit einem Ersten Platz und einer Zeit von 2:21,27.



Unsere nächste Regatta fand am 13.9. statt, und es war wieder eine SRVN-Regatta. Im ersten Rennen fuhren wir nicht im Vierer, sondern starteten im Einer. Kjell, Ole und Erik starteten im selben Rennen. Bjarne fuhr in der darauffolgenden Abteilung. Ole räumte in seinem Rennen den zweiten Platz ab, Kjell den 5. Platz, Erik holte den 4. Platz, und bei Bjarne konnte man keinen Platz feststellen, da seine Zeit nicht gemessen wurde. Im nächsten Rennen starteten wir im Vierer und belegten den 2. Platz mit einer Zeit von 2:21,03.

Am 12.9. bei der Regatta der Schillerschule belegten wir im Vierer Platz 2 von 2 möglichen Plätzen in einer Zeit von 2:19. Im Zweiten Rennen wurden wir dritter Platz mit einer Zeit von 2:12. Am 26.9. fand die RVH Herbstsprintregatta statt, wo wir wieder im Einer angetreten waren. Kjell wurde in seinem Rennen Vierter in einer Zeit von 1:30,23, Erik belegte in seinem Rennen den 3. Platz mit einer Zeit von 1:24,74, Ole holte den 2. Platz mit einer Zeit von 1:15,54, Bjarnes Zeit wurde wieder nicht gemessen und er hatte leider keinen Platz ergattert. Im zweiten Rennen fuhren wir im Vierer auf den 3. Platz mit einer Zeit von 2:05,42. Im dritten Rennen ergatterten wir den 3. Platz mit einer Zeit von 2:16,06.

Am 27.9. fand die Endspurtregatta statt. Wir traten als erstes im Einer an. Ole war mit Erik in einem Rennen. Ole wurde 1. mit einer Zeit von 1:14,61 und Erik 2. mit einer Zeit von 1:17,61. Kjell belegte in seinem Rennen den 4. Platz mit einer Zeit von 1:28,04. Bjarne hat es mal wieder getroffen: Die Zeit wurde bei ihm nicht gemessen, so dass er keinen Platz belegen konnte.

Ole Köhler, Erik Brinker, Bjarne Schiele, Kjell Schiele

Saisonbericht Jungen 2002 4x+

Mannschaft: Sebastian, Gabriel, Aron, Felix, Raavi

Trainer: Niklas, Eike

Boote: EnEn, CC

Ziele: Naja, mal schauen

Am Anfang der Wassersaison ruderten wir (Sebi, Raavi, Gabriel, und Felix) einmal die Woche, meistens als 4er, unter der Aufsicht und Betreuung von Dittsche. Ernst wurde es für uns dann erst in Kassel, wo wir zwei Einheiten am Tag ruderten und allmählich eine Mannschaft wurden und den eigentlichen Fahrstil langsam einander anpassten. Neben dem Rudern war auch die Trainingslageratmosphäre neu für uns und eine aufregende Erfahrung. Außerdem wurden wir jeweils eine Einheit am Tag von Eike trainiert, der seitdem auch unser zweiter Trainer ist. Die Abschlussregatta in Kassel lief gut, aber aufgrund von zu starker Konkurrenz kam leider nichts Zählbares bei raus. Trotzdem bot Kassel die Möglichkeit zu sehen, was wir als Mannschaft erreichen können. Zurück in Hannover wurde dann das Training intensiver und wir trainierten montags und mittwochs einmal unter Dittsche und einmal unter Eike. 4 Wochen nach Kassel kam dann Aron als Ersatz für Raavi, da er als 01er nur noch diese Saison als „Kind“ hätte mitfahren dürfen. Das Training stand im Zeichen der anstehenden JtfO- und SRVN-Regatta, die trotz des Trainings aufgrund zu starker Konkurrenz aus Osnabrück im Gig4x+ leider nicht gewonnen werden konnte. Trotzdem waren wir sehr zufrieden, da sich das Training deutlich in der Zeit bemerkbar gemacht hat. Allerdings wurde das gesteckte Ziel (zur Freude von Eike und Dittsche) nicht erreicht, sodass beide an diesem Tag trocken blieben („nächstes Mal liegt ihr drin“). Mit diesem Ansporn ging es für uns

dann nach den Sommerferien weiter. Wir fuhren vermehrt in Kleinbooten, was für Aron und Felix allerdings recht schnell im Wasser endete. Als dann das Wochenende der RVH- und Endspurtregatta kam, wurde die ganze Mannschaft aufgeregt. Trotz des intensiven Trainings wurden wir bei der RVH-Regatta letzter im 4er, obwohl es zwischen den letzten 3 Booten ziemlich knapp wurde. Bei der Endspurtregatta tags darauf mussten wir als Läufer, am Siegersteg oder als Verkäufer helfen (was wir NATÜRLICH gerne machen). Außerdem stand noch ein Rennen an, was wir trotz hartem Kampf leider wieder als letzte beendeten. Wir waren zwar alle nicht zufrieden mit den Ergebnissen, trotzdem waren es zwei schöne Tage und unser Ziel war klar: bei der Saisonabschlussregatta in Celle endlich gewinnen. Es folgten weitere intensive Trainingseinheiten um das Ziel, endlich eine Regatta zu gewinnen, zu erreichen. Die Saisonabschlussregatta begann für uns erst um 14:00 mit dem 2er von Gabri und Sebi, die, nachdem schon etliche RVBler Siege errungen hatten, auch endlich gewinnen wollten. Die mussten sich allerdings geschlagen geben und auf ein besseres 4er Rennen hoffen. Im 4er wurden wir zweiter, haben aber trotzdem gewonnen, da wir in einer niedrigere Leistungsklasse gefahren sind. (Anmerkung der Redaktion: Die Jungs mussten mangels weiterer Gegenmeldungen in der Leistungsklasse I starten. Das Rennen konnten sie erwartungsgemäß nicht gewinnen, zeigten aber eine gute Leistung und fuhren die schnellste Zeit aller Jungenvierer der LK II) So haben wir es auf den letzten Metern der Saison doch noch in LK II geschafft. Zum Schluss mussten alle, die mit dem Zug nach Hause wollten, noch ein bisschen laufen damit wir noch pünktlich den Zug bekamen. So endete die Saison für uns mit Boote putzen und dem schönen

Rückblick auf die erste Saison als Trainingsmannschaft und dem festen Vorsatz nächste Saison vieles zu optimieren damit auch weitere Siege folgen.

Sebastian Voltmann,

Gabriel Kemmerich,

Aron Kröhnert, Felix

Ohnesorge, Raavi Nasser



Saisonbericht Mädchen 2002 4x+



In den folgenden Zeilen wird euch die Rudersaison von dem 02-er Mädchenvierer mit Jule Menge, Kristin Henke, Lisa Rosenhäger und Lisa-M. Freitag mit Trainer Felix Böhme etwas näher gebracht.

Lisa, Kristin und Jule sind zuvor mit einem anderen Mädchen gerudert, da diese aus zeitlichen Gründen aber nicht mehr am Training teilnehmen konnte, kam Lisa-M., die zuvor im Einer gefahren ist, dazu. Letztes Jahr im Sommer fingen wir also an gemeinsam im Mädchen 02-Doppelvierer zu trainieren und begannen an den ersten Regatten teilzunehmen.

Als es dann dieses Jahr im Frühling nach Berlin gehen sollte, konnten leider nur die beiden Lischens :D an diesem Trainingslager teilnehmen. Diese fuhren dann im Doppelzweier indem sie auch aufgrund des Wetters kenterten. (Danke nochmal an alle die uns Jacken und Decken gebracht haben) Trotzdem war es aber eine unvergessliche Woche. (27.3. ihr wisst Bescheid :D)

Im Mai ging es dann in das altbekannte Zeltlager in Kassel an der Fulda, wo wir mit dem größten Zelt sofort mehr der weniger positiv auffielen. Dort sind Kristin, Jule und Lisa zum ersten Mal Einer gefahren und haben ihre Einer Ausbildung gemeistert. Am 27.5.15 war dann die alljährige Schülerregatta, wo wir bis zu 3x starteten. Bei der 1. Regatta konnten wir im Gig-4-er mit 2:38 Minuten auf 500 Metern den 2. Platz errudern. Später konnten dann die Lischens im Juniorinnen-Doppelzweier mit 2:37 Minuten überzeugen und fuhren auf 500 Metern als 1. Platz

ein. Beim letzten Rennen des Tages konnten wir auf ebenfalls 500 Meter mit 2:27 Minuten einen guten Platz 2. fahren.

Am 12.7. und 13.7. standen dann die JtFO und SRVN Regatten an. Bei der SRVN Regatta startete Lisa-M. mit Vanessa Hies im Mädchen Doppelzweier mit einer Zeit von 2:16 Minuten auf 500 Metern und konnten einen 3. Platz erreichen. Am Montag den 13.7 starteten wir bei der JtFO Regatta im Mädchen Gig 4-er mit Marie Beretz, die für Jule einsprang und konnten im Finale mit 2:16 Minuten auf 500 Metern einen sehr guten 3. Platz rudern.

Die Schülerregatta der Schillerschule fand dieses Jahr am 12.9.15 statt. Wir starteten 2x im 4-er und die Lischens wiederum im 2-er. Leider konnten wir an diesem Tag keine großen Erfolge einfahren. Bei der SRVN Regatta fuhren wir im 4-er mit 2:22 Minuten einen 3. Platz ein. Beim 2. Rennen konnten wir mit 2:34 im Gig 4-er einen 2. Platz belegen.

Als vorletzte Regatta dieser Saison stand die des RVHs an, bei der wir unsere neue Bestzeit von 2:07 im Rennvierer aufstellen konnten. Bei der alljährigen Endspurt Regatta konnten wir leider keine weiteren größeren Erfolge einfahren.

Die Erfolge waren dieses Jahr leider nicht so groß aber wir hatten trotzdem sehr viel Spaß und haben uns vorgenommen härter zu trainieren.

*Jule Menge, Kristin Henke, Lisa Rosenhäger,
Lisa-M. Freitag (LKJL) <3*

Saisonbericht Jungen 2001 2x

Wir, Torm und Ole bildeten in der Saison 2015 einen Doppelzweier und waren Teil 1 der „Trainingsgruppe Lars“. Im Winter 2014/15 haben wir das erste Mal zusammen trainiert. Im Trainingslager saßen wir dann das erste Mal zusammen im Boot. Es ließen sich schnelle Fortschritte, besonders bei Ole erkennen, Torm ruderte ja schon ein wenig länger. Vorerst ruderten wir in Herrenhausen a.k.a. HH. Auch außerhalb des Trainings kamen wir gut miteinander aus, beim Bussimulator haben wir unsere zweite gemeinsame Leidenschaft entdeckt ☺.

Zurück in Hannover ging es dann auch gleich weiter mit dem Training auf dem Maschsee, diesmal aber in Hirsch. Auf die Regatta in Bremen konnten wir uns gut vorbereiten, mit vier mal Training in der Woche waren wir zunächst gut bedient. Vor unserer Langstrecke in Bremen waren wir beide ein wenig aufgeregt, da es unser erstes gemeinsames Rennen war. Wie sich später herausstellte hatte Lars uns gut auf die 2500m vorbereitet. Wir waren überrascht als wir am nächsten Tag auf die Ergebnisse schauten und vierter waren. Somit hatten wir uns für das A-Finale über 700m qualifiziert. Auf dieser Distanz unterlagen wir, da wir als zu leichte Schwergewichte starten mussten und somit einen physischen Nachteil hatten.

Bis zum Trainingslager in Kassel trainierten wir fleißig weiter. In Kassel selbst trainierten wir erst an den letzten drei Tagen. So kurz vor dem Landesentscheid galt es, auch die Wende zu üben und noch ein bisschen die Frequenzen zu trainieren. An der Regatta am letzten Tag konnten wir uns dann noch mit einem Sieg über 500m belohnen und Mut sammeln.

Zum Landesentscheid sind wir beide mit Lars und dem 4x+ gefahren. Am ersten Tag mussten wir direkt die lange Distanz bewältigen. Dies gelang uns auch sehr gut, wie wir bei der Siegerehrung feststellten: Mit 2 Sekunden am 1. Platz vorbei. Dies war eine gute Ausgangssituation um sich für den Bundeswettbewerb zu qualifizieren. Am Abend hatten wir dann bei selbst gekochten Nudeln einen netten Plausch mit Sportgoofy. Am folgenden Tag mussten wir die

Kurzstrecke fahren, allerdings waren wir immer noch knapp über der Grenze zum Leichtgewicht. Letztendlich hatten wir Glück, und haben uns, wenn auch knapp, für den Bundeswettbewerb qualifiziert.

In Richtung BW steigerten wir unser Training auf 5 mal pro Woche. Gut einen Monat später machten wir uns bei milden 40°C mit Krohne auf den Weg nach Hürth. Am nächsten Morgen trudelten auch Volker, Lars und Simon ein. Aufgrund der leicht erhöhten Umgebungstemperatur wurde die Langstrecke von 3000m auf 2000m verkürzt. Auf dieser Distanz hatten wir, wie viele andere, Probleme, da wir diese Strecke nicht gewöhnt waren. So konnten wir kein optimales Ergebnis erzielen. Bei der Siegerehrung mit DJ Chris, wurde bekannt, dass wir uns leider nur für das C-Finale über 1000m qualifiziert hatten. Doch die 1000m liefen deutlich besser. Wir fuhren knapp, nach einem starken Endspurt als Zweite ins Ziel.

Danach hatten wir uns eine Woche Pause verdient, starteten dann aber wieder in den Trainingsbetrieb, da die nächste wichtige Regatta anstand. Dies war JfO, für die wir uns in einen Gig 4x+ mit Tom und Paul setzten. Als es dann soweit war, fühlten wir uns gut vorbereitet. Nach vielversprechendem Vorlauf wurden wir unserer Favoritenrolle gerecht und setzten uns gemeinsam mit dem Boot des Carolinums vom restlichen Feld ab. Leider schoben diese sich um eine Bugballlänge vor uns ins Ziel, sodass wir uns trotzdem Vizelandessieger nennen können!

Nun hatten wir nur noch die Herbstregatten vor uns und ließen wir den Trainingsbetrieb lockerer angehen. Doch als es drauf ankam, konnten wir jedes Mal zeigen, was wir drauf hatten. Wir fuhren immer auf die ersten beiden Plätze.

Bei der Regatta in Celle welche unsere letzte Kinderregatta war, machten wir noch eine unschöne Bekanntschaft mit lästigem Grünzeug.

Jetzt trainieren wir wieder in der Halle und hoffen, dass wir nächste Saison wieder in einem Boot sitzen können.

Ole Riemer, Torm Bierwirth



Saisonbericht Jungen 2001 4x+



Wir sind Mathis, Emil, Max, Leon und als Steuermann Paul. In der Saison 2015 bildeten wir einen Doppelvierer und den zweiten Teil der „Trainingsgruppe Lars“. In diesem Bericht wollen wir euch einen Einblick in unsere großartige Saison 2015 geben. Alles begann wie jedes Jahr im Winter beim Ergofahren und beim Hallentraining. Die Besetzungen für die Boote waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt und wir alle mussten uns über unsere Leistungen über den Winter beweisen, um in den Vierer zu kommen. Nach stundenlangen Ergoeinheiten und ewig langen Zirkeln in der Halle wurde es ein bisschen wärmer und wir konnten wieder hin und wieder aufs Wasser gehen und die ersten Kombinationen für die Großboote ausprobieren. Am besten lief der Vierer in der oben genannten Besetzung, obwohl Emil erst in diesem Jahr mit Rudern angefangen hatte. Er holte die Technik schnell auf und wir konnten uns auf das Trainingslager Berlin freuen. Das Ziel war den Vierer zusammen zu bringen und uns auf die Saison 2015 vorzubereiten.

Schließlich in Berlin angekommen, konnten wir acht Tage lang intensives Ausdauertraining absolvieren. Diese Zeit war für unseren Vierer eine wichtige Erfahrung, denn nach den acht Tagen war der gesamte Vierer noch näher zusammengewachsen und auch die Technik hatte sich deutlich verbessert. Wieder in Hannover angekommen konnten wir unser normales Training aufnehmen und uns auf unser erstes Saisonziel, die Teilnahme am Bundesfinale für Jungen und Mädchen fokussieren. Hierfür war für uns vor allem eine starke Ausdauer nötig, da wir uns über die Langstrecke beim Landesentscheid qualifizieren wollten.

Die erste Vorbereitung dafür war die Regatta in Bremen, bei welcher wir die Langstrecke über 2500m siegreich bestritten. Die Kurzstrecke über 700m verloren wir jedoch, da uns Mr. Krabs ins Blatt gebissen hat.

Durch dieses Missgeschick lernten wir aushebeln bis wir es im Schlaf konnten. Im Angesicht dieser Lage veranlasste Lars ein Trainingslager über Himmelfahrt auf dem Maschsee, für das Debby sich bereit erklärte uns zu steuern. Als Abschluss trafen wir uns dann nochmal alle gemeinsam bei Lars, um eine ausführlich Nachbesprechung inklusive Videoanalyse durchzuführen, zu grillen und Filme zu gucken. Und Nein, das Gerücht, dass es bei Lars nach Bananen riecht, konnten wir nicht belegen.

Nach dem Trainingslager trainierten wir auch beim regulären Training hart weiter. In Kassel konnten wir Dank des Maschsee-Trainingslagers etwas den Druck herausnehmen und konnten uns mit Blick auf den anstehenden Landesentscheid etwas entspannen. Zum Beispiel waren wir im Schwimmbad oder im örtlichen Einkaufszentrum, um uns mit ausreichend Energie in Form von Fleisch einzudecken. Als letzte Vorbelastung und Abschluss des Trainingslagers nahmen wir an der Schülerregatta in Kassel teil, bei welcher wir nach 1000 Metern als erste die Ziellinie überqueren konnten.

Eine Woche später war dann auch schon der Landesentscheid. Am ersten Tag war die Langstrecke. Hochmotiviert und mit dem Ziel als Sieger aus dem Boot zu steigen, bestritten wir das Rennen. Ansicht lief alles gut und aus den Augenwinkeln konnten wir schon unsere Gegner sehen, doch dann kam die Wende... Diese konnten wir wetterbedingt nicht so fahren wie geplant, woraufhin allgemeine Verwirrung im Boot herrschte und wir so einige wichtige Sekunden verloren. Letztendlich konnten wir "nur" den zweiten Platz belegen. Mit einem unsicheren Gefühl, da wir uns noch nicht sicher für den Bundeswettbewerb in Hürth qualifiziert hatten, starteten wir am nächsten Tag in das 1000 Meter Rennen. Wir lagen eine gefühlte halbe Ewigkeit am Start, bis schlussendlich alle Boote eingeschwommen waren. Der Start war nicht überragend, wodurch wir schon

am Anfang des Rennens hinten lagen. Jedoch konnten wir uns über die Strecke an die anderen heranköpfen, um sie dann in dem bereits angefangenem, starkem Endspurt überholen zu können. Doch dann kam da auf einmal diese Bojenkette ("Woher kam die denn auf einmal, Paul?") Dennoch konnten wir uns für den BW qualifizieren, da wir eine gute Langstrecke abgeliefert hatten und das Ratsgymnasium Lang- und Kurzstrecke gewann. Wir waren zwar froh uns qualifiziert zu haben, jedoch mit unserer Leistung überhaupt nicht zufrieden. Max fasste es danach als "Ohne Glitzer zum BW" zusammen, was das Wochenende wohl ganz gut beschreibt. **BUNDESWETTBEWERB!** Hürth. 40°C. Was bisher geschah...

Zwei Wochen zuvor hatte Emil eine Prophezeiung erhalten, worin es hieß, dass es zu diesem Ereignis eine Hitzewelle geben würde. Doch das niedere Fußvolk wollte ihm keinen Glauben schenken und sie sagten er solle dem Qualitätsblatt Bild nicht vertrauen. Doch wir irrten uns, wie wir es zwei Tage vor der Abfahrt von Lars auch noch erfahren sollten.

An einem frühen Donnerstag Morgen begaben wir uns bei 40°C mit dem Bulli nach Hürth. Nach einer langen anstrengenden Autofahrt kamen wir schließlich in Hürth an. Nach einigen von unseren Booten ausgehenden Stromschlägen fuhren wir kurz auf den See hinaus, um das Wasser kennen zu lernen. Am nächsten Morgen starteten wir zur Langstrecke, welche Dank der Hitze auf 2000 Meter verkürzt wurde. Anders als erwartet fuhren wir ein überragendes Rennen, auf das wir alle stolz sein konnten. Nachmittags fuhren wir nach Köln und retteten uns in den Kölner Dom, um der Hitze zu entgehen. Abends fand die Siegerehrung statt. Wir konnten in unserer Abteilung zweiter werden, wodurch wir uns eine Silbermedaille verdient hatten. Nach der Siegerehrung gingen wir alle schwimmen und DJ Chris legte zur Strandparty auf, zu der niemand erschien. In der Turnhalle erfuhren wir dann später, dass wir uns für das A-Finale qualifiziert hatten. Am nächsten Tag folgte dann der Zusatzwettbewerb. Da wir alle in verschiedenen Gruppen waren können wir nicht viel gemeinsames berichten, jedoch lernten wir viele neue Leute kennen, die in unseren Gruppen waren. Da Volker und Krohne ein schönes Hotelzimmer gemietet hatten, konnten wir uns dort auch immer abkühlen, duschen, fernsehen und schlafen. Torm fand die Gepäckablage am gemütlich-

sten. Nach einer weiteren Nacht waren dann die 1000 Meter an der Reihe. Als wir am Start lagen fiel uns jedoch auf, dass unsere Gegner aus Potsdam Körperlich auf dem Stand eines 17jährigen waren. Jedoch konnten wir durch ein schönes Rennen mit einem hervorragendem Endspurt den dritten Platz auf den inoffiziellen deutschen Meisterschaften errudern. Am nächsten Tag fuhren wir mit einer Erfahrung, die wir alle nicht so schnell vergessen sollten wieder nach Hause. Natürlich waren wir wie immer die letzten, die den Bootsplatz verließen.

Nun kam Jtfo, unser Zielwettkampf, auf den das komplette Training und alle vorherigen Regatten vorbereitet hatten, immer näher und die Anspannung wuchs immer mehr. Deshalb trainierten wir jetzt um so härter für die 1000 Meter und bereiteten uns intensiv auf das Rennen vor. Ein Tag vor Jtfo war wie immer die SRVN Regatta, bei welcher wir gegen die gleichen Gegner wie am nächsten Tag fuhren. Dieses Rennen gewannen wir, wenn auch nur knapp. Nun hatten wir bereits ein Bild von unseren Gegnern und konnten einschätzen wie wir nun fahren sollten. Nach einer erholsamen Nacht war es dann soweit, Jtfo. Wir waren alle todesaufgeregt, vor allem weil wir uns den halben Tag im Krafraum des HRCs ausgeruht hatten, damit wir konzentriert auf das Rennen zu blicken konnten. Nun war es soweit. Wir hatten das vorletzte Rennen. Es fing an zu nieseln und wir machten uns gleichzeitig mit den Gegnern auf den Weg zum Start. Als alle sechs Boote am Start eingeschwommen waren, wurde es auf einmal ruhig am Maschsee und wir spürten, dass wir dieses Rennen so schnell nicht vergessen sollten. "Achtung, los!" das war das Startsignal und es ging los, wir ruderten wie wir noch nie gerudert waren, jedoch fuhr uns das Carolinum immer weiter weg und wir lagen auf dem zweiten Platz. Paul feuerte uns an wie wir es noch nie von ihm erlebt hatten und wir bereiteten uns auf den Endspurt vor. "Pittiplatsch Jungs! Zeigt es euch und Lars, zeigt wofür wir trainiert haben!", schrie Paul und es ging los. Jeder von uns holte seine letzten Reserven hervor und fuhr dieses Rennen und den Endspurt weit über seiner Belastungsgrenze. Wir konnten zwar die halbe Länge Rückstand aufholen waren uns aber trotzdem nicht sicher, ob wir das Rennen gewonnen und uns für das Bundesfinale in Berlin qualifiziert hatten oder doch das Carolinum einen Bugball vor uns lag. Nach einigen Minuten der Stille stand fest, als wir die Trainer und Ruderer vom

Carolinum jubeln hörten, wir hatten mit 0,8 Sekunden Rückstand verloren. Wir, Lars und alle anderen die mit am Steg standen und mit gefiebert hatten waren am Ende. So enttäuscht wir auch waren und sind, haben wir viel Positives aus diesem Rennen mitgenommen und werden uns noch lange an diese Erfahrung erinnern.

Abschließend möchten wir Lars für sein unglaubliches Engagement danken, denn ohne ihn wäre diese Saison niemals möglich gewesen! Danke Lars!

(Dieser Bericht wurde nach 5 Arschritten eingereicht.)

*Mathis Wemheuer, Emil Rast, Max Winnecke,
Leon Knaack, Paul Henkel*

Saisonbericht Junioren B

Die Saison begann wie gewohnt im Trainingslager Berlin, in welches dieses Jahr allerdings nur Niklas T., Niklas D., Eike und Armin mitgefahren sind. Joshi und Leo trainierten im HRC und Adrian hat seine Zeit lieber im fernen Amerika verbracht. Der Vierer in Berlin ruderte zum ersten Mal in dieser Konstellation, so verbrachten Niklas T. und Armin die letzten Saisons eher im Zweier oder mit Eike im Vierer. Niklas D. gehört erst seit diesem Jahr zu den B-Junioren und ruderte somit noch nie zuvor mit den anderen. In Berlin lag der Schwerpunkt eher auf der gemeinsamen Technik, vor allem der Versuch des „frühen Setzens“ begleitet uns bis heute noch, wobei die eine oder andere Verbesserung hoffentlich erkennbar ist. Natürlich genossen wir auch in diesem Jahr eine spannende Jagd bzw. Flucht mit dem allseits gefürchteten Schwan. Bis Kassel verbrachten wir die Zeit in unterschiedlichster Konstellation auf dem Wasser. Da bis JTFO, unserem gewohnten Zielwettkampf, nicht mehr viel Zeit war, versuchten wir dann jedoch in Kassel zwei feste Vierer zu gestalten. Ganz nach dem Sprichwort „Wenn es am schönsten ist, soll man aufhören“ wechselten wir die Boote abermals durch, da nun auch Leo und Joshi dabei waren. Nach Kassel bildete sich dann ein erster Vierer mit Niklas T., Joshi, Leo und Armin, welcher bei JTFO an den Start gehen sollte. Die anderen fuhren dann eher Kleinboot und bildeten für JTFO noch einen weiteren Vierer mit Eike, Niklas D., Adrian, David und Jannik, freuten sich aber eher auf den Achter der B-Junioren,

welcher dieses Jahr an den Start ging. Der erste Vierer trainierte dann mit viel Mühe bis JTFO, wo uns diverse Steuermenschen tatkräftig zur Seite standen. Unser Boot „Red Winner“ stand uns natürlich allein mit dem Namen schon total Beiseite, so konnten wir JTFO kaum erwarten. Als der Tag dann gekommen ist und die B-Junioren wie so oft das erste Rennen hatten, standen wir alle noch hochmotiviert am Steg. Unseren Vorlauf im Rennvierer konnten wir dann so meistern, dass wir ins Finale einziehen konnten, was aber durch die eher kleine Meldeanzahl kein großer Erfolg war. Im Finale konnte der Vierer dann leider keinen großartigen Platz erzielen und auch wenn das Vierer fahren mit diesem Rennen vorbei war, hat jeder die Zeit genossen und sicherlich etwas dazu gelernt. Nach den Sommerferien verbrachten Niklas T. und Armin die Zeit auf dem Wasser dann wieder in ihrem gewohnten Zweier, oder bildeten eifrig Anfänger aus. Eike und Niklas D. haben ihre Freude damit gefunden gemeinsam eine Mannschaft zu trainieren, später kamen dann auch noch diverse andere Kinder dazu. Adrian verbrachte die meiste Zeit im Einer und Leo und Joshi gingen natürlich ihrem Leistungssport am HRC wieder nach. Auch wenn diese Saison für uns stets von vielen Veränderungen geprägt war, haben wir die Zeit als gemeinsame Mannschaft genossen und müssen uns vor allem bei unseren Trainern Leander und Simon, so wie einer Menge Steuermenschen herzlichst bedanken.

Armin Djamali



Saisonbericht Frauke

Da ich langsam alt werde, bin ich seit dieser Saison eine Altersklasse höher, bei den U23. Das bedeutet, dass im Gegensatz zu den Junioren vier Jahrgänge vertreten sind. Trotzdem wollten meine Zweierpartnerin Janka und ich unseren Platz im Bundeskader nicht hergeben. Also ging es von Anfang an darum, uns bei den Älteren zu behaupten. Über den Winter werden zentral zwei mal je ein Ergotest (2km) und eine Langstrecke (6km) gefahren, am Anfang und am Ende des Winters zur Überprüfung der Leistungsentwicklung. Bei ersterem konnten wir uns so positionieren, dass wir in das DRV Trainingslager nach Mequinenza in Spanien mitgenommen wurden. Dort trainierten wir hauptsächlich im Achter, aber auch im Vierer ohne. Nach der zweiten Langstrecke einen Monat später ging es für uns gleich nochmal im 2- ins Trainingslager nach Frankreich. Das klingt zwar als wäre ich ganz schön rumgekommen, aber mehr als das Rudergebiet sieht man von den Orten leider nie ;)

In die Saison starteten wir mit einem 14. Platz in der Gesamtwertung, aber dem 4. Platz bei den U23 Booten (der Rest waren A Senioren, also 23 und älter), auf den deutschen Kleinbootmeisterschaften. Bei der zweiten Kleinbootüberprüfung fiel ich leider wegen Krankheit aus, weshalb wir alles daran setz-

ten, auf der Regatta drei Wochen später in Ratzeburg, welches gleichzeitig die Nominierungsregatta für die U23-WM ist, gut abzuschneiden. Nominieren wollten wir uns im 4-, den wir mit einem Zweier aus Hanau in der Nähe von Frankfurt bildeten. Deswegen machten Janka und ich zur Vorbereitung eine Woche Urlaub in Hanau. In Ratzeburg erwies sich das als sinnvoll, denn wir gewannen gegen die Konkurrenz und erhielten unseren Platz in der Nationalmannschaft im Vierer. Vor den Deutschen Meisterschaften und für die WM wurde ein Platz auf Steuerbord noch getauscht und mit „neuer“ Mannschaft machten wir uns an die Arbeit den Vierer zu trainieren. Ins Trainingslager nach Ratzeburg gingen wir mit zwei Silbermedaillen von den Deutschen im 4- und 8+. Ende Juli ging es dann nach Plovdiv, Bulgarien, wo die diesjährige U23-WM statt fand. Bei 40 Grad Celsius kämpften wir mit der harten Konkurrenz um den Einzug ins A-Finale, welches wir über den Hoffnungslauf schließlich auch erreichten. Darüber waren wir sehr glücklich. Im Finale selber lief es dann zwar nicht so glatt, aber mit dem 6. Platz gaben wir uns auch zufrieden.

Ein paar Monate später und wir stecken schon wieder tief in der Vorbereitung für die nächste Saison.

Frauke Lange



Jugend trainiert für Olympia

Beim diesjährigen Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ konnten die niedersächsischen Schülerruderer einen zweiten Platz in der Gesamtwertung errudern, hinter Brandenburg und vor Berlin. In 6 von 8 Rennen konnten die niedersächsischen Schulen das Finale A erreichen und dort 2 Gesamtsiege einfahren. Folgende Ergebnisse konnten erzielt werden:

R1	Mä III	Doppelvierer m. St.	4. Platz	Gymnasium Carolinum Osnabrück
R2	Ju II	Gig-Vierer m. St.	2. Platz	Gymnasium Carolinum Osnabrück
R3	Ju II	Doppelvierer m. St.	5. Platz	Gymnasium Carolinum Osnabrück
R4	Mä II	Gig-Doppelvierer m. St.	2. Platz	Greselius-Gymnasium Bramsche
R5	Ju III	Doppelvierer m. St.	7. Platz	Humboldtschule Hannover
R6	Ju II	Gig-Doppelvierer m. St.	1. Platz	Gymnasium Carolinum Osnabrück
R7	Mä II	Doppelvierer m. St.	7. Platz	Humboldtschule Hannover
R8	Ju II	Achter m. Stm.	1. Platz	Ratsgymnasium Osnabrück

Herzlichen Glückwunsch allen Schulen und Mannschaften.

Die Bismarckschule ist auch in diesem Jahr leider nicht in Berlin vertreten gewesen. Die Jungen III im Doppelvierer m. Stm. verpassten die Qualifikation für das Bundesfinale denkbar knapp, nur 0,8 Sekunden fehlten am Ende zum Sieg über das Carolinum.

Trotzdem war der RVB beim diesjährigen Landesentscheid sehr erfolgreich. Gleich 12 Boote konnten an den Start gehen, insgesamt war der RVB in 11 von 18 Rennen beteiligt. Damit stellte die Bismarckschule nach dem Gymnasium Carolinum aus Osnabrück die zweitgrößte Mannschaft beim Landesentscheid. Von den 12 gestarteten Booten konnten dann 8 sogar das A-Finale erreichen. In den A-Finals belegten die Mannschaften der Bismarckschule dann je einen 6.

und 5. Platz und je zwei 4. 3. und 2. Plätze. Die hohe Anzahl an Top-Platzierungen in den jeweiligen A-Finals ist der Lohn für die vielen Trainingsminuten. Daneben ist aber vor allem die Breite mit gleich 12 startenden Booten beeindruckend. Im Riemenreißer Nr. 75 wird noch darüber berichtet, dass beim LE JtFO in 2013 fünf Mannschaften der Bismarckschule starten konnten und dies bereits eine Steigerung gegenüber den Vorjahren gewesen sei. Nur zwei Jahre später konnte die Zahl der Mannschaften erneut mehr als verdoppelt werden. Wir würden uns sehr freuen, diese Entwicklung in den nächsten Jahren bestätigen zu können.

Sebastian Krohne



Willkommen im Zoo



Seit kurzem hat der RVB einen neuen Renneiner. Dank der Vermittlung von Gunther Sack haben wir die Chance genutzt kurzfristig einen gebrauchten Einer zu kaufen. Es handelt sich dabei um ein Boot der Firma Wintech, Kategorie „International“; ein Boot, das sich qualitativ nicht hinter einem Renneiner anderer Werften verstecken muss. Wir haben schon seit längerer Zeit nach einem solchen Renneiner gesucht, ist doch Amazone inzwischen sehr in die Jahre gekommen. Und unsere 3 Empacher Trainingseiner außerdem, obwohl ja die optimalen Trainings- und

Azrael getauft. Wer nach dem Begriff „Azrael“ sucht, findet im Internet verschiedene Ergebnisse dazu: eine Symphonie von Josef Suk, Romane von Wolfgang Hohlbein, eine Comicserie im DC-Universum und verschiedene übernatürliche Horrorgestalten und Todesengel mit dem Namen Azrael. Diese sind allerdings nicht gemeint (auch wenn natürlich insbesondere die Dämonen und Todesengel ihren besonderen Charme haben, soll doch der Anblick eines schnellen RVB Einerfahrers bei den Gegnern Furcht und Angst auslösen). Der Name Azrael ist stattdes-



Übungsboote, für den ernsthaften und ambitionierten Regattaereinsatz irgendwann nicht mehr angemessen, nicht mehr „gut genug“ sind. Andererseits waren wir bisher nicht bereit die 7.000 € bis 10.000 € aufzubringen, die ein solches Rennboot heutzutage neu bei den bekannten Bootswerften kostet. Unsere Zielbootsklasse ist schließlich immer noch der Doppelvierer, nicht der Einer. Die Suche nach guten gebrauchten Booten ist aber immer schwierig.

Dank Gunthers Vermittlung bot sich uns nun die Gelegenheit, den Einer günstig zu kaufen. Das Boot ist bereits 5 Jahre alt, 14kg schwer, knapp 7m lang, war aber immer im Privatbesitz und ist dementsprechend gut gepflegt und bestens in Schuss. Mit diesem Boot, das bereits nationale und internationale Meisterschaften erlebt hat, verbessern wir unseren Bootspark deutlich und haben nun ein echtes Rennboot, als Alternative oberhalb unserer Trainingseiner. Beim Sommerfest wurde das Boot auf den Namen

sen gewählt nach der Katze des Zauberers Gargamel in „Die Schlümpfe“. Damit spielen wir an auf unsere liebevolle Feindschaft mit dem RVH, genannt „die Schlümpfe“. Möge Azrael also in Zukunft noch viele Schlümpfe über den Maschsee jagen.

Gleichzeitig heißt das aber auch Abschied nehmen von Amazone. Amazone hat über die Jahre viele Siege eingefahren und findet immer noch viele begeisterte Ruderer. Das hohe Alter und die starke Nutzung haben dem Boot zuletzt stark zugesetzt, auf Regatten ist es für die Junioren schon lange nicht mehr konkurrenzfähig. Bis auf weiteres hat Amazone einen Platz im Außenlager des Schülerboothauses gefunden und kann uns auf diese Weise noch für einige Zeit, vielleicht für ein paar Jahre, erhalten bleiben. Unser Dank geht hier an Schappi, der uns das ermöglicht.

Sebastian Krohne



Warum rudert der Schulleiter nicht?

Alle sechs bisherigen Direktoren der Bismarckschule haben das Rudern der Schüler gefördert; so hat etwa bereits 1913 der erste Schulleiter, Professor Adolf Rohrman (1906-1925), bei der vorgesetzten Behörde den Antrag gestellt, an einem Ausbildungskurs für Ruderlehrer in Berlin teilnehmen zu dürfen. Der Antrag wurde zwar abschlägig beschieden, zeigt aber, dass Rohrman gewillt war, nach der Gründung der Rudervereine am KWG (1910) und an der Humboldtschule (1913) Rudern an der Bismarckschule zu etablieren. Unter seinem Nachfolger Erich Kühnhold (1925-1946) wurde kurzfristig eine Ruderriege gegründet (1925/26), die sich aber alsbald wieder auflöste, weil sie nach Auffassung der Schüler von der Schule nicht nachhaltig genug unterstützt wurde. Erst nach der Fertigstellung des Maschsees hat sich Kühnhold intensiv für die Belange des Ruderns an der Bismarckschule eingesetzt, was sich u.a. in der Anschaffung von 2 Gig-Vierern („Bismarck“ und „Vaterland“) und in dem Umstand, dass 1953 der erste Gig-Vierer nach der Gründung des RVB (1952) auf seinen Namen getauft wurde, manifestierte. Unter Karl Kolde (1947- 1964) wurde der RVB gegründet; ohne die Unterstützung der Schulleiter Heinz Schröder (1964-1975) und Ulrich Bauermeister (1975-1998)

wären die großen Regattaerfolge in den Jahren zwischen 1966 und 2004 kaum möglich gewesen. Auch Johannes Brockmann (1999-2015) hat das Rudern an der Schule wohlwollend und fördernd begleitet.

Damit kommen wir auf die oben formulierte Frage zu sprechen: Dass Ulrich Bauermeister und Johannes Brockmann niemals nie gerudert haben, ist dem Chronisten aus eigener Anschauung bekannt, von deren Vorgängern ist dergleichen nicht überliefert und wohl auch eher nicht anzunehmen. Vermutlich war Dr. Hans Freytag hier eher eine Ausnahme; dergestalt, dass er als Leiter des kgl. Realgymnasiums (heute ASS) Nienburg mit Schülern der dort von ihm gegründeten RR im Jahr 1914 während der Sommerferien eine Wanderfahrt von Nienburg nach Travemünde und zurück (730 km) steuernd und rudern absolviert hat. Aber das liegt nun mal gut 100 Jahre zurück. Verharren wir doch lieber in der Gegenwart - und da fügt es sich, dass unser neuer Schulleiter Heinrich Frommeyer sich anschickt, die eingängliche Frage ad absurdum zu führen.

Da interessiert es dann auch niemanden mehr ernsthaft, warum denn der Regierungspräsident nicht rudert.

Thomas Sielenkämper



Wer ist eigentlich der neue Kassenwart?

Da ich es leider aus beruflichen & studientechnischen Gründen nicht mehr zum Bootshaus schaffe, möchte ich diese Chance einmal nutzen, mich vorzustellen, damit Ihr, liebe Schüler und Sie, liebe Eltern und Ehemaligen wissen, wer sich aktuell um die Finanzen des Vereins kümmert.



Für die, die mich noch gar nicht kennen: Ich bin 23 Jahre jung, im Verein seit 2007 aktiv und wahrscheinlich der erste Kassenwart, der nie Bismarckschüler war. Meine Wahl 2007 für den RVB zu rudern kam zum einen daher, dass mein Vater seit seiner Schulzeit Mitglied ist und zum Anderen dass sich der RVB, von den Trainingsmöglichkeiten her perfekt anbot. Nach dem ich meine Junioren-B Jahre für den RVB gestartet bin, habe ich mich noch im Leistungssport des HRCs versucht und dort hauptsächlich die Junioren-A Jahre aktiv gerudert. Zu meinen größten Erfolgen zählen Teilnahmen an Deutschen Meisterschaften und internationalen Regatten.

Was qualifiziert mich jetzt aber, verantwortungsbewusst die Geschäfte des Vereins zu leiten?

Nach dem ich 2012 aufhörte mit Leistungssport, mein Abitur machte und ein halbes Jahr in Neuseeland

verbrachte, begann ich im Oktober 2013 das Studium der Betriebswirtschaftslehre, mit den Schwerpunkten Finanzen & Versicherungen.

Im Januar 2014 hatte ich das Glück mich für ein Traineeprogramm der Tecis Finanzdienstleistung AG zu qualifizieren und werde seit dem dort parallel zum Studium zum selbstständigen Finanzdienstleistungsunternehmer ausgebildet. Im September 2014 habe ich meine IHK-Prüfung zum Versicherungsfachmann abgelegt und werde im September 2015 meine zweite IHK-Prüfung zum Finanzanlagenfachmann ablegen. Meinen Akademischen „Finanztitel“ strebe ich für 2017 an.

Da ich nun schon mehrere RVB'ler in finanziellen Angelegenheiten betreue, trat der Vorstand des RVBs mit der Bitte an mich heran mit der gleichen Gewissenhaftigkeit die Geschäfte des Vereins zu verantworten. Ich habe eingewilligt.

Nach meiner Einarbeitung in die Vereinsfinanzen stehe ich gerne für jegliche Fragen & Anmerkungen zur Verfügungen.

Ihnen und Euch ein (runderisch)erfolgreiches Jahr, mit freundlichen Grüßen

Till Schmidt-Kleen

Mobil: 0151-700 59 868

Email: t_schmidt_kleen@yahoo.de

Liebe RVB-lerinnen und RVB-ler,



hiermit möchte ich mich Ihnen und Euch sehr gerne als neue Protektorin des RVB vorstellen. Geboren am 04.08.1989 in Hameln an der Weser, sammelte ich - trotz der Nähe zum Gewässer - in meiner Kindheit und Jugend keine großen Rudererfahrungen. Neben meiner

Leidenschaft zum Fußballspielen, bin ich sportlich vielseitig interessiert ((Tisch-)Tennis, Triathlon, Skifahren und vieles mehr), sodass ich mich sehr freue, mich nun auch intensiv mit dem Rudersport auseinander setzen zu dürfen.

Seit September 2015 darf ich als neu eingestellte Lehrkraft (für die Fächer Französisch und Sport) an der Bismarckschule dieser für mich neuen und spannenden Aufgabe nachkommen und bisher fühle ich mich äußerst wohl in dieser netten Gemeinschaft aus besonders engagierten und sportbegeisterten Menschen. Auf diesem Wege möchte ich mich besonders bei dem Vereins- und Schülervorstand für die freundliche Aufnahme bedanken. Ich freue mich sehr auf die vielfältigen noch anstehenden Aufgaben und Erlebnisse und stehe gerne jederzeit für Fragen oder Anregungen zur Verfügung.

Viele herzliche Grüße von eurer neuen Protektorin,

Sabrina Paech ☺

DLRG Rettungsschwimmer

Rudern kann von Zeit zu Zeit monoton sein. Als Ruderer, als Trainer erst recht. Während des ganzen Trainings dröhnt der 20PS Motor ins Ohr, gegen den ständig angeschrien werden muss damit die Ruderer auch etwas verstehen. Gleichzeitig richtet sich der Blick immer nur gegen den Fahrtwind, manchmal auch gegen die Sonne, von hinten oder seitlich auf das Ruderboot und die Mannschaft. Nach dem Training steigt man als Trainer oft verfroren, mit kratzenden Stimmbändern und auch immer wieder mit leichten lärmbedingten Kopfschmerzen aus dem Motorboot. Da tut es gut auch mal neue Perspektiven zu entwickeln.

Der Plan war gefasst, also machten wir uns auf nach Ahlem, zum Rettungsschwimmer Lehrgang der DLRG. (Schnell) schwimmen, retten und tauchen wurde erlernt und geprüft. Damit erweitern wir den Kreis der Rettungsschwimmer im Verein und leisten damit unseren Beitrag zum Thema Sicherheit auf dem Wasser.

Im Training stehen uns nun auch neue Perspektiven zur Verfügung, vorbei sind die Zeiten des immer gleichen Blickwinkels aus dem kalten, unbequemen und lauten Motorboot. Das eingeübte schnelle Schwimmen ermöglicht einen niedrigeren Blickwinkel auf das Boot, das lange und ausdauernde Tauchen ermöglicht gar eine Inspektion des Bootslaufes von unten. Wir sind also bestens gerüstet für die kommende Saison.

Sebastian Krohne



Danke Elke!

Besonderen Dank gilt dieses Jahr Elke Neumann. Zu Beginn der Wassersaison konnten wir den Bootshausbetrieb für die Schüler nicht mehr sicherstellen, da es an der Bismarckschule, nach dem krankheitsbedingten Ausfall von Daniel Seipel, keine Lehrkraft gab, die die Aufsicht am Bootshaus führen konnte. Elke hat sich bereit erklärt, den Bootshausbetrieb der Schüler durch Ihre Anwesenheit und tatkräftige Unterstützung aufrecht zu erhalten. Und zwar zu einem Zeitpunkt an dem es so aussah, als müsse sie dies alleine tun. Danke, Elke!

Glücklicherweise bestand Ihre Aufgabe als es so weit war darin, unsere neue Protektorin, Sabrina Paech, in die Welt des Schülerbootshauses einzuführen. Da dies mittlerweile gut gelungen ist, und Sabrina sich

im RVB und in Hannover beginnt, heimisch zu fühlen, ist am Ende alles gut geworden.

Dass Sabrina an die Bismarckschule kommen konnte, ist dem entschiedenen Einsatz unseres neuen Schulleiters, Herrn Frommeyer und seiner Stellvertreterin, Frau Hewitson, zu verdanken. Ohne das entschlossene Eintreten dieser Beiden wäre 2015 anders für uns alle gelaufen.



Volker Rust

Was ist Gooding?

gooding Dein Beitrag zählt.

Gooding ist eine Internet-Plattform (www.gooding.de), die es jedem ermöglicht, unseren Verein durch seine Online-Einkäufe zu unterstützen – ganz ohne Mehrkosten.

Über einen Einkaufs-Prämien-Mechanismus kann auf Gooding jeder durch wenige Klicks veranlassen, dass beim nächsten Online-Einkauf eine Zuwendung direkt an ein Projekt seiner Wahl ausgelöst wird. Diese Prämie kommt von den 1328 beteiligten Online-Shops, die dafür eine Provision zahlen, dass auf Gooding für sie geworben wird. Gooding gibt je nach Wunsch des Nutzers bis zu 100% dieser Prämie an die gewählte Einrichtung weiter. Zuwendungen werden auch dadurch ausgelöst, dass Nutzer ihren Freunden und Fans von ihren Einkäufen berichten und Produkte empfehlen. Oder aber sie helfen ihren Projekten, die ihnen am Herzen liegen, indem sie

über soziale Netzwerke weitere Unterstützer anwerben. Jeder Beitrag zählt.

Über den QR-Code könnt ihr mit eurem Smartphone direkt auf das Profil unseres Vereins gelangen. Ansonsten könnt ihr auch über www.gooding.de zu

uns finden, in dem ihr in der Suchmaske „Ruderverein Bismarckschule“ eingibt.

Wie ihr unseren Verein konkret unterstützen könnt, ist schnell erklärt:

1. Vor dem Einkauf in einem Online-Shop (Bspw. Amazon, Otto.de oder Zalando) auf www.gooding.de den entsprechenden Händler auswählen.
2. Im Anschluss wählst du unseren Verein aus
3. Als nächstes klickst du auf Start und beginnst ganz normal mit deinem Einkauf. Die Einkäufe kosten dadurch keinen Cent mehr. Eine Registrierung ist nicht erforderlich.



1.		▼	+	2.		Ruderverein...	▼	Start
----	--	---	---	----	--	----------------	---	-------

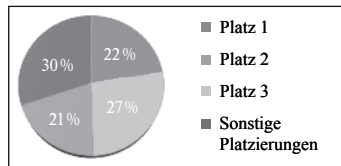


Statistik 2015

Kilometerstatistik

Name	Kilometer
Paul A.	45,5
Julius	66
David	78
Raavi	78
Max	101,5
Sebastian	102
Vanessa	155,5
Jule	165,5
Kristin	167,5
Klara	170,5
Jesse	197
Kijel	205
Erik	220
Bjarne	230
Ole	268,5
Lisa	283
Julia	285

Name	Kilometer
Lisa-Marie	303
Sophie	399,5
Emil	471
Maximilian	471
Paul H.	471
Niklas	600
Elena	659
Eike	645
Ole	715,5
Mathis	864,5
Imke	988
Niklas	1050,5
Armin	1058
Tom	1064
Torm	1118
Joshi	1084
Leon	1367
gesamt	15879



Leider muss festgehalten werden, dass die Statistik für das Jahr 2015 nur sehr lückenhaft ist. Viele Schüler haben ihre Fahrten nur selten oder gar nicht in das Fahrtenbuch eingetragen. Die Gesamtzahl der gefahrenen Kilometer ist dadurch auch deutlich niedriger als in den Vorjahren. Eine Übersicht über die erfolgreichsten Ruderer macht mit nur knapp 10 Sportlern, die überhaupt ihre Regattaergebnisse eingetragen haben, auch wenig Sinn. Und warum hat eigentlich keiner der Ehemaligen seine gefahrenen Kilometer eingetragen?

Der Fahrtenstatistiker wünscht sich für das nächste Jahr etwas mehr Engagement bei der Eintragung eurer Fahrten in das Fahrtenbuch.

Tom Bierwirt, Fahrtenstatistiker

Regattastatistik

	Rennen	1. Plätze	2.Plätze	3.Plätze
DRC Ergocup	5		1	1
Rats Ergocup	12		1	
Basketballturnier RVH	2		2	
Basketballturnier RVB	2	1	1	
Regatta Bremen	5	2		2
Regatta Kassel	22	6	9	7
Landesentscheid JuM Salzgitter	6	2	2	1
Bundeswettbewerb JuM Hürth	6		3	3
SRVN Sommer	24	6	8	4
JfO Landesentscheid	12		2	2
RVS	31			
SRVN Herbst	32	5	12	5
RVH Herbstsprint	30	4	7	6
RVB Endspurt	34	12	5	5
Regatta Celle	24	10	6	8
gesamt	216	48	59	44

Terminkalender 2016

Datum	Veranstaltung
16.01.2016	Verbandsrudertag/Rudersymposium SRVN/LRVN Oldenburg
23.01.	DRC Ergocup
29.-31.01.	Kennenlernwochenende Springe
30.01.	Mitgliederversammlung Schüler, in Springe
31.01.	Ergocup Kettwig
20.02.	Mitgliederversammlung
27.02.	Ergocup Osnabrück
04.03.	Basketballturnier RVB
11.03.	Basketballturnier RVH
17.-24.03.	Ruderlager Berlin
09.-10.04.	Marathon
23.-24.04.	Regatta Münster
04.-08.05.	Ehemaligen Wanderfahrt Saale
07.-08.05.	Regatta Bremen
13.-19.05.	Ruderlager Kassel
18.05.	Schülerregatta Kassel
12.06.	SRVN Regatta
13.06.	Landesentscheid Jugend trainiert für Olympia
23.-26.06.	DJM U17, U29, U23
30.06.-03.07.	Bundeswettbewerb Salzgitter
13.08.	Vereinsmeisterschaft
20.-21.08.	Landesmeisterschaften
27.08.-04.09.	Ehemaligen Wanderfahrt Havel
06.-13.08.	Olympische Ruderregatta
10.09.	RVS Regatta
11.09.	SRVN Regatta
16.09.	Sportscheck Nachtlauf
17.09.	Leinehead
18.09.-22.09.	Bundesfinale Jugend trainiert für Olympia
24.09.	RVH Regatta
25.09.	endspurt Regatta
13.11.	Steelman Run
26.12.	Ehemaligentreffen
31.12.	Silvesterlauf
Februar 2017	Mitgliederversammlung

Alle Termine ohne Gewähr.

Mögliche Änderungen können auf der Homepage eingesehen werden.

Der singende Draht – Nr. 78

+++ Hub- Hub- Hubschraubereinsatz +++ Ist Farbenblindheit eigentlich ansteckend? +++ **Leon** gegen den Big King XXL: Ein Jahrhundertkampf +++ Demnächst im Kino: **Leo, Leon** und **Volker** in „Die drei von der Tankstelle“ +++ Hui, ein Flugzeug!; Hui, ein Flugzeug!; Hui, ein Flugzeug!; Hui ein..... +++ Nǐ hǎo. Shuǒ kěyǐ dú de shì shàguā. Zàijiàn. **HUBI** kann jetzt auch Chinesisch +++ Beim **Wandertag der 5. Klassen** im April konnten auch in 2015 wieder 120 Schülerinnen und Schüler der Bismarckschule den Rudersport ausprobieren und das Schülerbootshaus kennen lernen. Wir hoffen, zum Saisonbeginn nach den Osterferien wie-der einige bei den Anfängerkursen wiedersehen zu können +++ Auch beim **Tag der offenen Tür** präsentierte sich der RVB den potentiellen neuen Schülern +++ Wilhelm von Humboldt macht auch in rot eine gute Figur +++ Herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Abitur an **Lars, Leander, Simon, Pia** und **Klara!** +++ Talent schlägt Training: Herzlichen Glückwunsch, **Lorenz Quentin**, zu Bronze bei der EUC auf dem heimischen Maschsee. Glückwünsche auch an **Carl Philipp Hoppe** zu Platz 9 im Achter +++ Herzlichen Glückwunsch an **Frauke Lange** zum 6. Platz im 4- bei der U23 WM in Plovdiv. Glückwünsche auch an **Trainer Martin Lippmann** +++ Nachdem **Milan Dzabasevic** seine aktive Ruderkarriere beendet hat ist er auch in das Trainergeschäft eingestiegen +++ Eine erfolgreiche Saison 2015 erlebten auch unsere HRC Legionäre. **Marie Beretz** qualifizierte sich mit ihrer Partnerin vom RVS im Mädchen 2x für den Bundeswettbewerb in Hürth und erreichte dort den 5. Platz. **Leo Sunkel** und **Joshi Hoffmann** setzten sich auf vielen DRV Regatten gegen ihre Gegner durch, auch wenn es (noch) nicht zum ganz großen Erfolg reichte +++ Nicht ganz an die erfolgreichen letzten Jahre anknüpfen konnte der HRC RBL-Achter um **Tobias Kühne**. Die beste Saisonplatzierung war der sechste Platz beim Renntag in Hannover, so dass am Ende nur der 12. Tabellenplatz in der 1. Liga erreicht werden konnte +++ **Leander Helms** war schon als Ruderer immer ein Fan richtig großer Dinger. Inzwischen lernt er den Umgang mit mehreren tausend Tonnen schweren Schiffen und ist irgendwo zwischen Ostsee und Karibik unterwegs +++ **Lars Hildebrand** und **Sven Merseburger** haben im Sommer 2015 erfolgreich die Ostsee mit dem Fahrrad umrundet +++ Wir begrüßen unsere neue Protektorin **Sabrina Paech**. Sie wird uns und insbesondere **Daniel Seipel** unterstützen +++ **Gonzo** erlebt seit kurzem einen zweiten Frühling in Neuenhaus. Wir wünschen der **Wilhelm-Staehle-Schule** viel Spaß mit dem neuen alten Boot und freuen uns euch demnächst wir bei den Schülerregatten begrüßen zu dürfen (Versteht sich von selbst, dass ihr eure Zweierrennen selbstverständlich erst nach uns beendet) +++ Die Expansions- und Weltmachtpläne haben eine neue Stufe erreicht: Derzeit läuft die Übernahme der Ruder-AG der **St. Ursula-Schule** auf Hochtouren. Geplant ist ein Start im Anfängervierier beim LE JtFO +++ Seit dem Sommer 2015 zeigt sich unsere Homepage in einem frischen, neuen Design. Vielen Dank an **Alex Funke** für die Arbeit +++ Wir paddeln besser als ihr rudert! +++ Zu guter Letzt: Vielen Dank all die unzähligen, fleißigen Helfer bei unseren diversen Veranstaltungen und Regatten, insbesondere bei der Endspurt Regatta +++ Vielen Dank auch an den **HRC** dafür, dass wir auch in diesem Jahr wieder Ergometer, Krafraum und auch Ruderboote nutzen dürfen +++

